



BRANCHENREPORT

ENERGIE 2023



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Kontakt:**Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 501 65 DW 12650**

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autoren: Bernhard Leubolt | Bernhard.Leubolt@akwien.at | +43150165 DW 13815
Sarah Tesar-Fritz | Sarah.Tesar@akwien.at | +43 1 50165 DW 12066

Bilanzdatenbank: Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge: Christina Brichta-Hartmann, Michael Ertl, Daniel Haim, Patrick Mokre, Sebastian Reiss

Foto: Adobe Stock - mhphotodesign

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand Oktober 2023

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung	5
2	Aufbau und Methodik	7
3	Wirtschaftslage Österreichs.....	8
	Aktuelle Wirtschaftliche Entwicklung (WIFO-Prognose Oktober 2023).....	8
	WIFO-Prognose im Vergleich	11
	Inflation.....	11
	Arbeitsmarkt	12
4	Das Energiepolitische Umfeld	13
	Der österreichische Strommarkt.....	14
	Preisentwicklungen.....	15
	Entwicklung in Österreich	16
	Politische und regulatorische Rahmenbedingungen	17
5	Die Energiekonzerne in Österreich.....	19
	Allgemeines	19
	Absatzmengen und Preissituation	20
	Umsätze der Energiekonzerne	23
	Ertragslage der Energiekonzerne	24
	Aufwandsstruktur der Energiekonzerne	26
	Beschäftigung und Personalaufwand der Energiekonzerne	27
	Gewinne der Energiekonzerne.....	29
	Dividenden der Energiekonzerne.....	30
	Finanzielle Stabilität der Energiekonzerne.....	31
	Investitionen der Energiekonzerne	31
	Ausblick 2023	32
	Verbundkonzern	32
	EVN Konzern	33
6	Die österreichischen Energieversorgungsunternehmen	35
	Untersuchungsgruppe, Methodik.....	35
	Umsatzerlöse und Betriebsleistung	37
	Operative Ertragskraft (EBIT)	38
	Operative Aufwandsstruktur	39
	Jahresüberschuss (nach Steuern)	40
	Gewinnausschüttungen und Dividenden	41
	Eigenkapital	42
	Cashflow und Selbstfinanzierungskraft.....	43
	Fiktive Entschuldungsdauer	44
	Investitionen	45
	Beschäftigte	46
	Personalaufwandstangente	47

	Wertschöpfung	48
	Pro Beschäftigten Kennzahlen	49
7	Anhang	51
	Einzelunternehmensdaten.....	51
	Glossar	61

1 KURZFASSUNG

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Inflation und Wirtschaftswachstum sinken

Die aktuelle WIFO-Prognose zeichnet ein derzeit düsteres Bild: Zu einer nach wie vor hohen Inflationsrate (2023: +7,7 %, 2024: +4,0 %) gesellen sich Einbrüche in Industrie, Bau und Konsumausgaben für dauerhafte Konsumgüter, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sinkt heuer um voraussichtlich 0,8 %. Eine Erholung zeichnet sich erst zu Jahresbeginn ab (Wirtschaftswachstum 2024: +1,2 %).

Niedrige Lohnabschlüsse würden die Krise verschärfen. Die Reallöhne pro Kopf erreichen erst 2024 wieder das Vorkrisenniveau, wenn zumindest die rollierende Inflation ausgeglichen wird. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiver als es die Konjunkturlage erwarten ließe. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von 10.000 Arbeitslosen aus. 2024 soll die Arbeitslosenquote auf 6,6 % steigen.

Das energiepolitische Umfeld

Hohe Energie-Preise

Ausgelöst durch internationale Spannungen und insbesondere den russischen Angriffskrieg in der Ukraine stiegen die Preise für Gas und Strom 2022 auf einen neuen Höchstwert. Die Großhandelspreise (EEX-Spot) für Gas stiegen von 2020 auf 2021 auf nahezu das Fünffache (+390 %) und stiegen 2022 weiter um +160 % (gegenüber 2021) auf mehr als das Zwölfwache des Jahresmittels 2020. Wegen des „Merit Order“ Preis-Mechanismus stiegen auch die Börse-Spot-Preise für Strom von 2020 auf 2021 um 213 % (mehr als Verdreifachung) und von 2021 auf 2022 nochmals um weitere +148 %. Diese Entwicklungen wirken sich direkt auf den österreichischen Strompreisindex (ÖSPI) aus, der zwischen 2020 und 2022 auf mehr als das Siebenfache stieg.

Sinkender Energie-Verbrauch

Da diese Preiserhöhungen weitgehend von den EVU an die End-Verbraucher:innen weitergegeben wurden, sank der Bruttoinlandsverbrauch von Energie während des Jahres 2022. Der Stromverbrauch sank um -1,9 % gegenüber 2021.

Die Energie-Produktion verzeichnete 2022 aufgrund des heißen Sommers und niedrigerer Wasserstände Rückgänge. Erneuerbare Energieträger (z.B. Windkraft, Photovoltaik) erlebten hingegen deutliche Zuwächse.

Maßnahmen der Bundes- und Landesregierungen

Die Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung adressierten vordergründig die Strom-Konsument:innen – Eingriffe in den Preissetzungsmechanismus blieben aus. Ende 2022 wurde ein Gesetz für einen „Energiekrisenbeitrag“ der profitierenden Unternehmen beschlossen.

Energiekonzerne in Österreich

Umsätze: Rekordumsätze durch Preiseffekt

Die Umsätze der österreichischen Energiekonzerne legen deutlich zu. Ursache dafür sind Preiseffekte; die Absatzmengen sind leicht rückläufig. Insgesamt zeigen die **Umsatzzahlen** im Schnitt mit **+85 %** deutliche Steigerungen im Vergleich zu 2021. Im Vergleich mit den Umsatzzahlen aus 2020 ergeben sich sogar Umsatzverdoppelungen.

Operative Kosten: Preiseffekt sorgt auch für erhöhte Materialkosten

Die Operativen Kosten entfallen vor allem auf Materialeinsatz, im Schnitt werden 2022 bereits rund 77 % der Umsatzerlöse hierfür aufgewendet. Im Jahr 2020 lag die Materialaufwandsquote noch bei rund 59 %, somit wird auch hier der Preiseffekt des Energiemarktes deutlich sichtbar. Für Personal wird im Schnitt rund 6,7 % der Umsatzerlöse aufgewendet, in den Jahren davor lag der Schnitt noch bei rund 11 % (2021) bzw. 13 % (2020). Hier zeigt sich, dass die Steigerungen der Personalausgaben hinter den erhöhten Einnahmen bleiben.

Deutliche Steigerungen der Gewinne

Die untersuchten Konzerne dürfen sich mehrheitlich über deutlichere Umsatz-Zuwächse freuen, die über den Kostenzuwächsen bleiben. Somit zeigt die Mehrheit der untersuchten Konzerne auch gestiegene operative Überschüsse. In Summe liegt der **operative Gewinn** der Konzerne mit rund **vier Milliarden Euro** etwa **+62,9 %** über dem Vorjahr, davon entfallen jedoch rund 2,6 Milliarden allein auf den Verbundkonzern. Die Einzelbetrachtung zeigt jedoch nur 3 Energiekonzerne, die ihre

operativen Vorjahresgewinne, aufgrund der stärker gestiegenen Materialkosten, nicht übertrafen. Verluste gibt es jedoch in keinem Konzern.

Gemischte Ausschüttungspolitik – Ausschüttungs-Rekord beim Verbund-Konzern

Ein Blick auf die Ausschüttungen zeigt, dass 4 Konzerne ihre Dividenden erhöhten, 3 reduzierten und 2 behielten die Ausschüttungen auf der Höhe des Vorjahres. Die insgesamt **ausgeschüttete Summe** von **1,63 Mrd. Euro** liegt bei mehr als dem Doppelten (**+112,4 %**) des Vorjahreswerts (767 Mio. Euro). Von dieser Gesamtsumme entfallen **1,25 Mrd. Euro** auf den **Verbund** Konzern (**+242,9 %** zum Vorjahr). Die Dividende pro Aktie erreichte damit den Höchstwert (seit 1989) von 3,6 €/Aktie.

Hohe Investitionen und finanzielle Stabilität

Die untersuchten Konzerne investierten auch 2022 kräftig. Die Eigenkapitalquoten liegen durchwegs auf einem stabilen und hohen Niveau.

AK Branchenmonitor der Energieversorgungsunternehmen

Preisentwicklung sorgt 2022 mehrheitlich für starke Umsatz-Zuwächse

Ähnlich wie auf aggregierter Konzern-Ebene zeigen auch die einzelnen Mutter- und Tochterunternehmen starke Zuwächse der Verkaufs-Erlöse (Umsatz in Euro), trotz geringerer verkaufter Menge an Energie.

Differenziertes Bild bei Ertragskraft, Materialkosten ausschlaggebend

Die höheren Preise betreffen nicht nur die verkaufte Energie, sondern auch zugekaufte Energie. Die größten Aufwands-Posten – Materialaufwand und Bezogene Leistungen – machten 2021 zusammen etwa 71 % der Umsätze aus; 2022 summierten sich diese Aufwendungen auf etwa 80 % der Umsätze. Bei der Mehrzahl der EVU überwogen die Mehr-Einnahmen die Mehr-Ausgaben. Daher erhöhten diese Unternehmen ihre operativen Gewinne. Besonders augenscheinlich war das beim Verbund und seinen Tochterunternehmen. Nur die Salzburger Energieversorger machten operative Verluste, die jedoch durch das positive Finanzgeschäft ‚aufgefangen‘ werden konnten.

Hohes Niveau und weiterhin steigende Tendenz bei Jahresergebnissen (Gewinn nach Steuern)

Alle untersuchten Landesversorger verzeichneten positive Jahresergebnisse. Fünf von acht konnten ihr Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern, während drei von acht geringere Jahresüberschüsse erzielen konnten.

Entwicklung der Dividenden wie auf Konzern-Ebene – gemischt mit Dividenden-Rekord bei Verbund

Die Ausschüttungen zeigen die selbe Entwicklung wie auf Konzern-Ebene, da die Eigentümer:innen der Energieversorgungsunternehmen mittels Ausschüttungen der Mutterkonzerne bedient werden.

Finanzielle Stabilität

Aufgrund der positiven Ergebnisse aus dem operativen Geschäft und dem Hedging im Finanzgeschäft ist die Entwicklung der Kennzahlen zur finanziellen Stabilität der Unternehmen durchwegs positiv.

Weiterhin hohe Investitionen in Sachanlagen

Die Investitionen der EVU bleiben weiter auf hohem Niveau, bzw. wurden mit Hilfe der Preisgewinne weiter ausgebaut. Bei allen betrachteten Unternehmen wird auf den Ausbau erneuerbarer Energiegewinnung besonderes Augenmerk gelegt.

Zwischenergebnisse 1. Halbjahr 2023: Verbesserte Ergebnisse bei EVN und Verbund, Verbund plant erneut sehr hohe Gewinn-Ausschüttungen

Die börsennotierten Konzerne Verbund und EVN präsentierten in ihren Berichten zu den Quartalen der ersten Jahreshälfte 2023 durchwegs sehr positive Ergebnisse.

Der **Verbund**konzern verbucht eine Erhöhung der Umsatzerlöse um weitere **+41,3 %** gegenüber dem Vorjahr. Der operative Gewinn (EBIT) wurde sogar um **+67,9 %** gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der **Gewinn nach Steuern** (Konzernergebnis) wird um **+64,6 %** verbessert präsentiert. Für das gesamte Jahr wird beim Verbund ein Konzernergebnis zwischen 2 Mrd. Euro und 2,3 Mrd. Euro prognostiziert und eine **Ausschüttungsquote zwischen 45 % und 55 %** geplant. Das deutet in Richtung ähnlich hoher Ausschüttungen für das kommende Jahr wie im Rekordjahr 2023. Trotz dieser Entwicklungen sank der Börsenkurs des Verbundkonzerns in den vergangenen 12 Monaten von 87,5 €/Aktie auf 74,55 €/Aktie.

Auch die **EVN** präsentiert sehr positive Unternehmens-Daten für 2023. Im Gegensatz zum Verbund gibt es gegenüber dem (Rekord-)Wert des Vorjahres ein leichtes **Umsatz-Minus** in Höhe von **-1,3 %**. Aufgrund von Ausgaben-Einsparungen ist der operative Gewinn (EBIT) gegenüber dem Vorjahr um **+23,8 %** verbessert, der **Gewinn nach Steuern** sogar um **+83,3 %**. Im Gegensatz zum Verbund stieg der Börsenkurs der EVN im vergangenen Jahr von 17,64 €/Aktie auf 24,65 €/Aktie.

2 AUFBAU UND METHODIK

Der Branchenreport fokussiert sich auf die wirtschaftliche Lage des österreichischen Energieversorgungssektors. Nach einer Beschreibung zum Aufbau und zur Methodik beinhaltet diese Arbeit eine Einschätzung der allgemeinen Wirtschaftslage Österreichs (Kapitel 3), verfasst von Expert:innen der Abteilung Wirtschaftswissenschaft der Arbeiterkammer Wien. In diesem Zusammenhang werden konjunkturelle volkswirtschaftliche Daten zusammengefasst, die insbesondere auf die Entwicklung des Wirtschaftswachstums und die Inflationsprognose und auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes näher eingehen.

In weiterer Folge wurde im Zuge dieses Branchenreports von der Abteilung Wirtschaftspolitik der AK Wien ein Beitrag über die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Österreich (Kapitel 4) verfasst. In diesem Kapitel werden die wichtigsten Entwicklungen zur österreichischen Energie- und Strompolitik beschrieben. Hierbei werden neben aktualisierten Energiedaten die Entwicklungen des Strompreisindex oder der Preisentwicklungen erläutert und politische und regulatorische Maßnahmen sowie neue Trends und aktuelle Geschehnisse im Zuge des Russland-Ukraine Krieges und den Ereignissen auf dem Energiemarkt zusammengefasst.

Der Hauptteil dieser Untersuchung untersucht die Branche anhand einer Konzern- und Jahresabschlussdatenanalyse. Dafür werden die Konzerndaten (Kapitel 5) und die wirtschaftlichen Daten der Jahresabschlüsse (Kapitel 6) von ausgewählten österreichischen Energiekonzernen und Kapitalgesellschaften, die insbesondere im Feld der Energieversorgung tätig sind, sowie in den letzten drei verfügbaren Betrachtungsjahren 2020, 2021 und 2022 durchgängig vollständige und verwendbare Daten beinhalten sowie ihren Umsatz ausweisen und bis zum 01.10.2023 ihre Jahresabschlüsse beim österreichischen Firmenbuch veröffentlichten, verwendet. Da die Energieunternehmen in den letzten Jahren besonders stark von Umstrukturierungen geprägt waren, werden im Rahmen dieser Untersuchung neben den Landesenergieversorgungsunternehmen auch zugewiesene Netzgesellschaften sowie ausgegliederte Tochterunternehmen teilweise in die Untersuchung mitaufgenommen.

Das Kapitel 5 widmet sich den übergeordneten österreichischen Energiekonzernen und deren wirtschaftlichen Entwicklung. Es wurden die Energiekonzerne aller Landesversorger sowie der Verbundkonzern in die Analyse miteinbezogen. Bei der Wien Energie handelt es sich um einen freiwillig durchgeführten Teilkonzernabschluss.

Für das gesamte Sample der österreichischen Energieversorgungsunternehmen (Kapitel 6) werden die Ertragslage, die Aufwandssituation und die finanzielle Stabilität – wie Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer) untersucht. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der Unternehmen eingegangen. Als Quellenmaterial wurden dabei primär veröffentlichte Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften verwendet, die dem Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmungen angehören.

Abschließend liefert ein Bilanzkennzahlenvergleich die wichtigsten Aufschlüsselungen von relevanten wirtschaftlichen Kennzahlen im Vergleich zu anderen Branchen in Österreich. Die Auswertung der wirtschaftlichen Jahresabschlussdaten erfolgte mithilfe der AK-Bilanzdatenbank.

3 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Daniel Haim, Patrick Mokre
AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

Aktuelle Wirtschaftliche Entwicklung (WIFO-Prognose Oktober 2023)¹

Die aktuelle WIFO-Prognose zeichnet ein derzeit düsteres Bild: Zu einer nach wie vor hohen Inflationsrate (2023: +7,7 %, 2024: +4,0 %) gesellen sich Einbrüche in Industrie, Bau und Konsumausgaben für dauerhafte Konsumgüter, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sinkt heuer um voraussichtlich 0,8 %. Eine Erholung zeichnet sich erst zu Jahresbeginn ab (Wirtschaftswachstum 2024: +1,2 %).

Niedrige Lohnabschlüsse würden die Krise verschärfen. Die Reallöhne pro Kopf erreichen erst 2024 wieder das Vorkrisenniveau, wenn zumindest die rollierende Inflation ausgeglichen wird. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiver als es die Konjunkturlage erwarten ließe. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von 10.000 Arbeitslosen aus. 2024 soll die Arbeitslosenquote auf 6,6 % steigen.

Die Bundesregierung kann mit den ohnehin dringenden öffentlichen Klimainvestitionen für den sozialökologischen Umbau die schwächelnden Branchen stützen und Beschäftigte in zukunftsfitten Branchen ausbilden.

Ursachen des Abschwungs – Stagflation

Österreichs Wirtschaft befindet sich derzeit in einer Stagflation – einer stagnierenden Wirtschaft bei (noch) hoher Inflation. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich ist zweigeteilt: Starke Dienstleistungs- und Tourismusbranchen stehen schwache Industrie, Bauwirtschaft und Einzelhandel gegenüber. Das BIP sinkt heuer voraussichtlich um 0,8 Prozent. Die Ursachen des Abschwungs sind einerseits die mangelnde Inflationsbekämpfung (prognostizierte Inflationsrate 2023: +7,7 Prozent; und 2024: +4,0 Prozent) der Bundesregierung und der EU-Kommission, die es verabsäumt haben, effektive preisreduzierende Maßnahmen zu setzen. Nötig wären ein neues europäisches Strommarktdesign, weniger Abhängigkeit von globalen Lieferketten sowie in Österreich ein tatsächlich wirksamer Mietpreisdeckel und Eingriffe bei Gas und Fernwärme. Andererseits verfolgt die EZB eine fehlgeleitete Hochzinspolitik. Die Teuerungskrise fußt nicht in einer überhitzten Nachfrage, dennoch hat die EZB den Leitzins auf zuletzt 4,5 % erhöht mit dem Ziel, die Wirtschaftsleistung zu drosseln. In der Baubranche ist der Rückgang der Bauaktivität v.a. im Wohnbau bereits seit einigen Monaten zu beobachten, vollends durchschlagen werden die hohen Leitzinsen erst in einigen Monaten. Steigende Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste drohen.

Die Löhne hinken der Inflation hinterher

Besonders im letzten Jahr sind die Arbeitnehmer:innen in Vorleistung gegangen und haben Reallohnverluste in Kauf genommen, während die Profite vieler Unternehmen die Inflation angetrieben haben. Dieser Reallohnverlust muss durch die aktuellen Lohnverhandlungen erst wieder aufgeholt werden. Dauerhafte Reallohnverluste wären die Basis für anhaltenden Konsumrückgang und Wohlstandsverluste für die Beschäftigten. Laut der aktuellen WIFO-Prognose, die von einem Anstieg der Löhne zumindest mit der rollierenden Inflation ausgeht (bei den Metalller:innen +9,6 %), erreichen die Löhne pro Kopf erst 2024 wieder das Vorkrisenniveau. Die Abschaffung der kalten Progression begünstigt die Entwicklung der Nettolöhne, doch auch diese würden bei einem Abschluss unter der rollierenden Inflation unter dem Niveau von 2019-2021 zurückbleiben.

Industrie steht trotz Abschwung gut da

Die österreichische Industrie steht trotz aktuellem Abschwung gut da. Die Industrieproduktion ist 20,3 % über dem Niveau von 2015 (zum Vergleich: die deutsche Industrieproduktion liegt 5,2 % unter dem Niveau von 2015), die Investitionsneigung heimischer Unternehmen ist hoch. Auch die Beschäftigtenzahlen in der Industrie schauen aktuell noch gut aus. Die im ATX notierten österreichischen Metallkonzerne berichteten für 2022 ein Rekordjahr, ein Rückgang heuer muss also mit dem starken Anstieg der letzten Jahre relativiert werden. Der Abschluss der Metalller:innen in der Herbstlohnrunde setzt den Maßstab für die nachfolgenden Verhandlungen. Gerade in Branchen wie der Pflege, der Reinigung, des Bildungs- und Sozialbereichs

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 06. Oktober 2023.

sind hohe Lohnabschlüsse wichtig, um die Leistungen der Systemhalter:innen in den Krisen der vergangenen drei Jahre anzuerkennen und fair zu entlohnen, aber auch um diese Berufe attraktiv für Neueinsteiger:innen zu machen.

Inflation befeuert Armut

Im 1. Quartal 2023 erwarteten 1,6 Millionen Menschen Zahlungsschwierigkeiten bei Wohn- und Energiekosten in den nächsten drei Monaten. Auch wenn die monatlichen Inflationsraten zurückgehen: Das Leben ist in den letzten zwei Jahren deutlich teurer geworden. Die Mehrausgaben sind vor allem für das unterste Einkommenszehntel enorm: Die zusätzliche Belastung beläuft sich für diese Haushalte auf ein Viertel des Haushaltseinkommens, wovon zwei Drittel nur auf Nahrungsmittel, Wohnen und Energie entfallen. Die offiziellen Armutsgefährdungsquoten könnten aufgrund der verzögerten Erfassung massiv unterschätzt sein.

Öffentliche Klimainvestitionen stützen schwächelnde Branchen

Eine rasche und weitgehende Erhöhung der öffentlichen Klimainvestitionen ist vor allem angesichts der Klimakrise unumgänglich. Die Treibhausgasemissionen sinken laut WIFO-Prognose derzeit nur in einem bedenklich langsamen Tempo (2023: -2,4 %, 2024: -0,6 %). Um die Klimaneutralität zu erreichen, sind massive zusätzliche Anstrengungen notwendig. Die Bundesregierung muss mit gutem Beispiel vorangehen. Nach Berechnungen der TU Wien in Kooperation mit dem Umweltbundesamt im Auftrag der AK beläuft sich das Potenzial an zusätzlichen öffentlichen Investitionen auf 87 Mrd. Euro bis 2030. Öffentliche Klimainvestitionen stützen genau die Branchen, die derzeit schwächeln: die Industrie und Baubranche. Eine öffentliche Investitionsoffensive wäre zudem eine gute Gelegenheit, begleitend niedrigqualifizierte Beschäftigte weiterzubilden. Dadurch können in Zeiten von Arbeitskräftknappheit Arbeitnehmer:innen in Industrie und Bauwirtschaft in produktivere und besser zahlende Unternehmen wechseln, während gleichzeitig Fachkräfte für zukunftsfitte Branchen ausgebildet werden.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z.B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z.B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Oktober 2023 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2020	2021	2022	2023	2024
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	-4,1	+6,4	+10,4	+7,1	+5,5
Wirtschaftswachstum Österreich, real	-6,6	+4,2	+4,8	-0,8	+1,2
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	-3,8	+3,2	+1,8	-0,6	+1,2
Wirtschaftswachstum EU 27, real	-5,6	+5,7	+3,4	+0,6	+1,4
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	-6,1	+5,6	+3,3	+0,6	+1,2
Wirtschaftswachstum USA, real	-2,8	+5,9	+2,1	+1,9	+0,6
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,3	-0,5	+2,3	-1,3	+0,7
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	-1,4	+7,3	+3,5	-2,7	+0,1
Private Konsumausgaben, real	-8,5	+4,2	+5,7	+0,8	+1,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	-5,5	+6,1	+0,1	-0,5	-0,5
Ausrüstungen	-7,1	+9,9	+2,0	+1,5	+2,6
Bauten	-3,6	+1,8	-2,0	-2,7	-4,1
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	-7,3	+12,7	+4,1	-2,7	+0,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-5,9	-1,1	+2,1	-3,0	+1,9
Warenexporte, fob, real	-7,7	+12,3	+7,1	+1,5	+2,5
Warenimporte, fob, real	-7,2	+15,2	+5,1	-1,9	+2,3
Leistungsbilanzsaldo					
Mrd. €	13,11	6,67	-1,30	7,32	9,82
in % des BIP	3,4	1,6	-0,3	1,5	1,9
Verbraucherpreise	+1,4	+2,8	+8,6	+7,7	4,0
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	6,0	6,2	4,8	5,2	5,2
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	9,9	8,0	6,3	6,5	6,6
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	409,6	331,7	263,1	273,1	281,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	-2,0	+2,5	+3,0	+1,0	+0,5
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+2,2	+2,7	+4,7	+8,2	+7,6
Realeinkommen je Arbeitnehmer:in					
Brutto	+0,8	-0,1	-3,6	+0,5	+3,5
Netto	+1,6	-0,9	-2,9	+1,1	+4,0
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	-2,8	+1,8	+3,3	+0,1	+2,8
Sparquote exkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	12,7	10,6	8,5	7,9	8,8
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+7,6	-0,1	+2,5	+10,2	+6,8
Herstellung von Waren	+6,2	-7,6	+2,2	+11,5	+7,9
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	-8,0	-5,8	-3,5	-2,4	-1,6
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent	73,91	77,53	72,83	71,09	70,67

¹ ohne Karenz-/Kinderbetreuungsgeldbezieher:innen, Präsenzdienler und in der Beschäftigungsstatistik erfasste arbeitslose Schulungsteilnehmer:innen,

² gemäß Maastricht-Definition

WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die Prognose-Institute sind sich einig, dass die österreichische Wirtschaft derzeit stagniert und die Sachgütererzeugung sich in einer Rezession befindet, wobei viele börsennotierte Unternehmen 2022 ein Rekordjahr hatten. 2024 wird mit einer Erholung gerechnet. In puncto Inflation wurde die Prognose von WIFO für 2023 geringfügig nach oben korrigiert, während das IHS den Wert für 2024 nach oben korrigiert hat. Die Arbeitsmarktentwicklung wird allgemein im Angesicht der Konjunkturerholung als positiv bewertet, auch wenn die Arbeitslosigkeit geringfügig steigt.

	BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)			Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
WIFO (06/2023)	+4,9	+0,3	+1,4	+8,6	+7,5	+3,8
IHS (06/2023)	+4,9	+0,5	+1,4	+8,6	+7,5	+4,0
OeNB (06/2023)	+4,9	+0,5	+1,7			
EU (05/2023)	+5,0	+0,4	+1,6			
OECD (06/2023)	+4,9	+0,2	+1,6			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 28. Juni 2023 (vierteljährliche Revision); OeNB: Prognose vom Juni 2023 (halbjährliche Revision); EU: Frühlingsprognose der Europäischen Kommission vom Mai 2023 (vierteljährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 113 vom Juni 2023 (halbjährliche Revision).

Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Das andauernde Sinken des Preisniveaus nennt man Deflation.

Die Inflation ist im Laufe des Jahres wie erwartet zurückgegangen, zuletzt von 8,0 % im Juni auf 7,0 % im Juli 2023. Der Rückgang geht überwiegend auf den weniger starken Preisdruck bei Treibstoffen und Heizöl zurück. Insbesondere Heiz-, Strom- und Mietkosten treiben die Inflation weiter an. Auch an der Supermarktkassa ist die Teuerung weiter spürbar: Die Lebensmittelpreise haben im Jahresabstand um 10,5 % zugelegt.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Gas, Arbeitspreis	82,6	Dieseltreibstoff	-24,8
Wohnungsmiete	8,2	Superbenzin	-23,6
Fernheizung	69,1	Heizöl	-30,0
Flugpauschalreisen	14,5	Elektrischer Strom	-4,7
Betriebskosten, Mietwohnung	6,6	Mobiltelefonie	-6,2

Quelle: Statistik Austria, Inflationsrate im Juli 2023 im Vergleich zum Vorjahr

Arbeitsmarkt

Im Juli 2023 stieg die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um gut 56.000 (+1,4 %). Damit wurde auch Ende des 2. Quartals das Vorkrisenniveau von 2019 um 155.000 (+ 4,1 %) deutlich übertroffen. Vor zwei Jahren hatte die Beschäftigung erst um 22.549 oder 0,5 % über dem Wert von 2019 gelegen.

Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 2000 auf 335.000 (+ 0.6 %) gestiegen.

Die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag im Juli 2023 mit 311.000 deutlich über dem Vorjahreswert (+14.000 oder 4 %), jedoch immer noch um fast 14.000 (- 4 %) unter dem Wert des Jahres 2019.

Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 24.000 (- 17 %) gefallen. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, von 2,15 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen im Juli 2022 auf 2,73 in diesem Jahr.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmer:innen, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/Kindergeldbezieher:innen und die Präsenzdiener, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, nicht mitgezählt. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene, und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Jul.19	Jul.20	Jul.21	Jul.22	Jul.23
Unselbständig Beschäftigte ohne Karenzierte und Präsenzdiener	Frauen	1.725.429	1.692.372	1.740.406	1.779.497	1.809.148
	Männer	2.078.158	2.032.908	2.085.727	2.123.256	2.149.244
	Σ	3.803.587	3.725.280	3.826.136	3.902.753	3.958.293
	Δ in %	-0,60%	-2,06%	2,71%	2,00%	1,42%
geringfügig Beschäftigte	Frauen	212.173	198.708	204.058	204.970	205.016
	Männer	128.481	126.452	127.958	127.854	129.929
	Σ	340.654	325.160	332.016	332.824	334.945
	Δ in %	0,18%	-4,55%	2,11%	0,24%	0,64%
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen	Frauen	157.695	208.330	167.037	141.681	145.923
	Männer	167.511	224.209	176.902	154.966	164.659
	Σ	325.206	432.539	343.939	296.647	310.582
	Δ in %	-4,52%	33,00%	-20,48%	-15,94%	4,70%
Arbeitslosenquote inkl. Schulungsteilnehmer:innen (lt AMS) in %	Frauen	8,08%	10,60%	8,48%	7,15%	7,25%
	Männer	7,43%	9,90%	7,79%	6,78%	7,09%
	Gesamt	7,73%	10,22%	8,11%	6,95%	7,16%
Offene Stellen	Σ	83.413	65.004	112.949	137.826	113.817
Jobandrang, Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	Σ	3,90	6,65	3,05	2,15	2,73

Quelle: AMS Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen

4 DAS ENERGIEPOLITISCHE UMFELD

Christina Brichta-Hartmann, Sebastian Reiss – AK Wien, Abteilung Wirtschaftspolitik

Mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine wurde die Verwundbarkeit unserer Energieversorgung virulent: Dinge, die selbstverständlich waren, nämlich unbegrenzt verfügbare Energie zu günstigen Preisen, können nicht mehr als naturgegeben hingenommen werden. Es kam zu einem historischen Preisanstieg bei Gas und durch das Marktdesign bedingt als Nachzieheffekt bei Strom – die Auswirkungen auf die Endkund:innen und auf die österreichische Volkswirtschaft sind auch heute, im Herbst 2023, noch spürbar. Dadurch dass Energie – vor allem Strom – in der gesamten Wertschöpfungskette gebraucht wird, kam es zu einem Teuerungsschub, der nicht nur vulnerable Bevölkerungsgruppen, sondern auch die Mittelschicht und den Wirtschaftsstandort selbst bedroht. Die österreichische Bundesregierung und die Landesregierungen mussten zahlreiche Maßnahmen setzen, um die hohen Energiepreise für Haushalte und Unternehmen abzufedern.

Nach den eklatanten Preissteigerungen wurden Preissenkungen durch niedrigere Großhandelspreise sehr schleppend weitergegeben, was die wirtschaftliche Erholung und die Stärkung der Kaufkraft der Bevölkerung verzögert. Und obwohl die Strom- und Gaspreise für Endverbraucher:innen seit den Höchstständen im Sommer/Herbst 2022 mittlerweile wieder gesunken sind, befinden sie sich weiterhin deutlich über dem Niveau vom Frühjahr 2021, ein Jahr vor dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine.

Im Energiebereich kommt der Versorgung mit Elektrizität eine besondere Rolle zu – obwohl der Anteil von elektrischer Energie gemessen am gesamten energetischen Endverbrauch nur 21,5 % beträgt¹. Die untenstehende Grafik gibt Aufschluss über die Entwicklung und Zusammensetzung des Bruttoinlandsenergieverbrauchs:

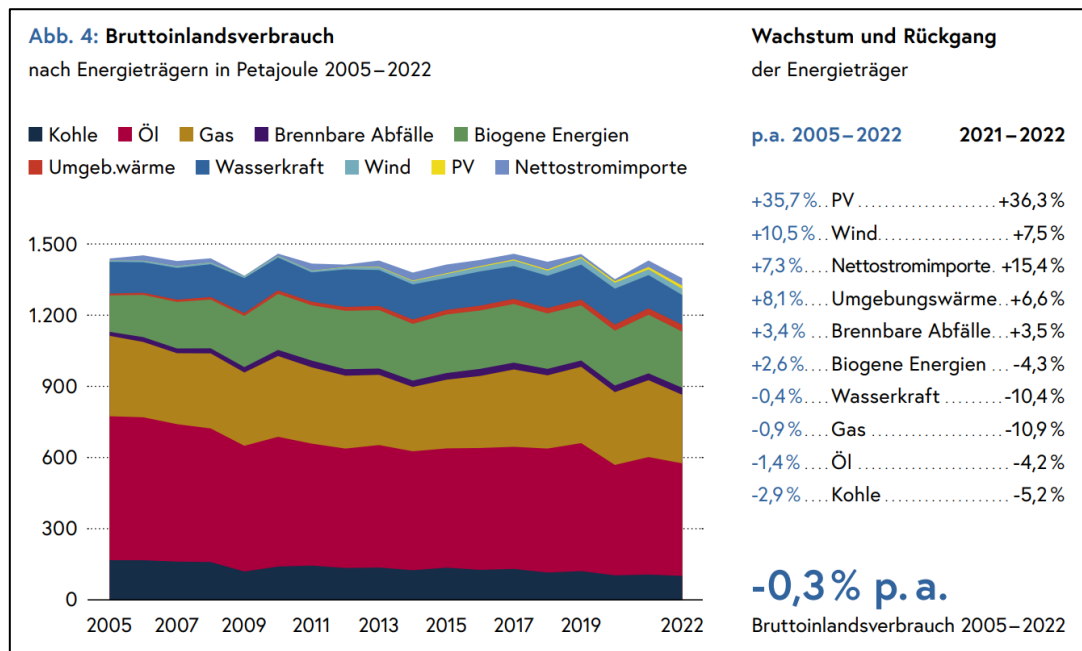


Abbildung 1: Bruttoinlandsverbrauch Österreich nach Energieträgern 2005-2022, Quelle: BMK²

¹ Eigene Berechnungen (Energetischer Endverbrauch „Elektrische Energie“ dividiert durch Energetischer Endverbrauch „Insgesamt“ auf Basis von: Tabelle: Vorläufige Energiebilanzen Österreich 2022, (Statistik Austria 2023): <https://www.statistik.at/fileadmin/pages/99/vorlaeufigeEnergiebilanzenOesterreich2022interajouleDaten.ods>

² Energie in Österreich 2023, (BMK 2023): https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:da4e9dfd-f51c-44b8-894c-9b049a8336cb/BMK_Energie_in_OE2023_barrierefrei.pdf

Der österreichische Strommarkt

2022 wurden ebenso wie im Vorjahr etwa 77 % des Gesamtstromverbrauchs in Österreich durch erneuerbare Energieträger (Wasserkraft, Biomasse, Biogas, Windkraft und Photovoltaik) erzeugt. Die gesamte Produktion von elektrischer Energie war mit 248 PJ (68,9 TWh) um 2 % (- 5 PJ) geringer als im Vorjahr.

In Bezug auf die Zielsetzungen zur Dekarbonisierung der Energieversorgung verfügt Österreich in der Stromerzeugung aufgrund des großen Anteils von Wasserkraft und der Vielzahl an Pumpspeicherkraftwerken zur Abfederung von Stromengpässen und Erzeugungsspitzen bei Wind- und Photovoltaikkraftwerken über eine starke Ausgangsposition. Zusätzlich leistet die heimische Wasserkraft einen bedeutenden Beitrag zur Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit der österreichischen Energieversorgung. Wie die unten dargestellte Abbildung 2 zeigt, wurden 2022 rund 56,8 % (39,1 TWh) der inländischen Stromproduktion aus Wasserkraft gewonnen. Aufgrund der Trockenheit im Sommer 2022 lag dieser Wert niedriger als im Jahr 2021, wo noch 60 % (42,4 TWh) des heimischen Stromes aus Wasserkraft erzeugt wurden.¹

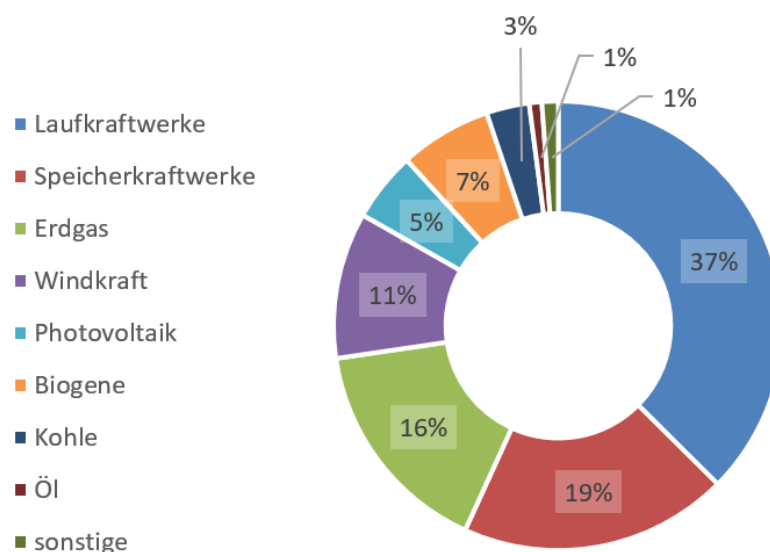


Abbildung 2: Bruttostromerzeugung in Österreich nach Energieträgern 2022, Q: E-Control, eigene Berechnungen und Darstellung

Im Jahr 2022 sank die gesamte Inlandsstromerzeugung (Brutto-Erzeugung) gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % (-1,4 TWh). Auch 2021 ging sie gegenüber dem Vorjahr zurück – das lag ebenfalls an den im langjährigen Mittel geringeren Niederschlägen.

Der Inlandsstromverbrauch war 2022 mit 71,1 TWh um 1,9 % (- 1,4 TWh) geringer als 2021 (72,4 TWh).

Unter den Erzeugungskomponenten kam es zu einigen Veränderungen. Die Erzeugung aus fossilen Brennstoffen (Öl, Kohle und Erdgas) und deren Derivaten nahm nur marginal zu (+ 0,6 % bzw. 13,6 TWh). Der Einsatz von Erdgas und dessen Derivaten selbst (80 % der fossilen Erzeugung stammt aus Erdgas) erfuhr 2022 einen minimalen Zuwachs von 0,02 % auf 10,94 TWh – nach dem kräftigen Anstieg von 7,4 % im Jahr 2021. Im Jahr 2022 wurden 20 % der gesamten österreichischen Stromerzeugung aus fossilen Kraftwerken gewonnen (2021 waren das 19 %). Die Erzeugung durch Windkraftanlagen stieg um 7,7 % – im Vergleich zum Vorjahr wurden 0,5 TWh mehr Windstrom erzeugt (insgesamt: 7,3 TWh). Durch Photovoltaik wurden 2022 3,5 TWh erzeugt, was einen beachtlichen Zuwachs von 44 % ergibt.

Traditionell stark war im Jahr 2022 der Beitrag der Wasserkraft am Erzeugungsmix trotz ungünstigem Wasserjahr: insgesamt wurden im Vergleich zu 2021 7,9 % bzw. 3,3 TWh Strom weniger aus Lauf- oder Speicherkraftwerken erzeugt. Laufwasser-

¹ Eigene Berechnungen auf Basis Strom – Betriebsstatistik 2022: Monatliche Bilanz elektrischer Energie, (E-Control 2023): https://www.e-control.at/documents/1785851/11052512/BStOeN-2022_JJ1Bil.xlsx

kraftwerke erzeugten 2022 um 9,4 % (- 2,7 TWh) bzw. Speicherkraftwerke um 4,8 % (- 0,7 TWh) weniger Elektrizität als im Jahr 2021.

Mit Ausnahme der Monate Jänner, April, Oktober und November erzeugten die österreichischen Wasserkraftwerke weniger Strom im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten. Besonders groß war der Rückgang im Juli und August 2022 im Vergleich gegenüber den Monaten des Vorjahres mit - 28,5 % bzw. - 41,6 %.^{1,2}

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 3 TWh im Rahmen der Ökostrombilanzgruppe (d.h. Elektrizität aus Anlagen, die über das Förderregime aus Erneuerbaren Ausbau Gesetz und dem Ökostromgesetz von der Ökostromabwicklungsstelle OeMAG kontrahiert wurde) ins Netz eingespeist. Anlagen, die Windenergie erzeugen, speisten vor Photovoltaikanlagen und Kleinwasserkraftwerke mit Abstand die größten Erzeugungsmengen ein. Gleichzeitig sind aufgrund der hohen Energiepreise viele – vor allem leistungsstarke – Anlagen aus der Ökostrombilanzgruppe herausoptiert, da sie am Markt gewinnbringender operieren konnten. Deshalb sank die von der Ökostromabwicklungsstelle OeMAG geförderte Menge im Vergleich zum Jahr 2021 deutlich um 64,9 % von 8,3 TWh (2021) auf 3,0 TWh (2022). Diese Entwicklung begann bereits im Jahr 2021 und verstärkte sich 2022 aufgrund der höheren Strompreise deutlich.³

Die Stromimporte stiegen im Jahr 2022 an: so wurden 28,6 TWh importiert (2021: 26,4 TWh, im Jahresvergleich daher ein Anstieg von +8,2 %). Gleichzeitig erhöhten sich die Exporte auf 19,9 TWh (vgl. 2021 18,9 TWh, + 5,3 %). Die größten physikalischen Stromimporte kamen dabei über die deutsch-österreichische Grenze (13,6 TWh) und die tschechisch-österreichische Grenze (12,6 TWh) nach Österreich. Die größten Empfängerländer für physikalische Stromexporte aus Österreich waren Deutschland (5,0 TWh), die Schweiz (4,8 TWh) und Slowenien (4,6 TWh).⁴

Preisentwicklungen

Ab Herbst 2021 sind die Börsenpreise für Gas und Strom durch die Decke gegangen – sie befanden sich schon vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine auf einem Allzeithoch. Mit dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine stieg der Gaspreis auf den Großhandelsmärkten bis zum Sommer 2022 auf einen Höchstwert. Obwohl, wie oben ausgeführt, 77 % der heimischen Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen kommen, hängt der Strombörsenpreis stark vom Gaspreis ab: Denn der Strommarkt funktioniert nach dem „Merit-Order-Prinzip“ – das bedeutet, dass das teuerste Kraftwerk, das gerade noch gebraucht wird, um die Nachfrage zu decken, den Preis bestimmt. Und das ist sehr häufig ein Gaskraftwerk. Der hohe Gaspreis war somit in den vergangenen Jahren der Hauptgrund für den hohen Strompreis und damit auch für die stark gestiegene Inflation.

Seit vor mittlerweile 2 Jahren die deutlichen Preissteigerungen bei Erdgas im Spätsommer 2021 ihren Anfang genommen haben, haben sich die Energiemärkte deutlich verändert. Zwar gehen die Preise für Strom und Gas seit Anfang 2023 bzw. seit Herbst 2022 wieder zurück, jedoch befinden sie sich weiterhin deutlich über dem Vorkrisenniveau. Mit der anhaltenden Abhängigkeit Österreichs von russischen Gaslieferungen und dem gestiegenen europäischen Bedarf nach kostspieligen LNG-Lieferungen aus Drittstaaten wird längerfristig von einer höheren Unsicherheit und Preisen bei der Energieversorgung als vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgegangen.

¹ Strom – Betriebsstatistik 2022: Monatliche Bilanz elektrischer Energie, (E-Control 2023): https://www.e-control.at/documents/1785851/11052512/BStGes-2022_JJ1Bilanz.xlsx

² Marktstatistik, (E-Control, 2023): <https://www.e-control.at/statistik/e-statistik/archiv/marktstatistik>

³ Bericht zum Geschäftsjahr 2022, (OeMAG, 2023): https://www.oem-ag.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/geschaeftsberichte/OeMAG_GB_22_online.pdf (Seite 26)

⁴ Strom – Betriebsstatistik 2022: Monatliche Bilanz elektrischer Energie, (E-Control 2023): https://www.e-control.at/documents/1785851/11052512/BStGes-2022_JJ1Bilanz.xlsx

Entwicklung Gasgroßhandelspreise¹

EEX-Spot	2019	2020	2021	2022	2023
Jahresmittel in EUR/MWh	11,54	9,46	46,39	120,54	40,05

Entwicklung Stromgroßhandelspreise²

Jahresmittel in EUR/MWh	2019	2020	2021	2022	2023	Durchschnitt 2019-2023
EEX-Base-Spot	40,09	33,12	101,67	260,56	105,47	100,15
EEX-Peak-Spot	40,09	39,33	128,04	297,26	114,42	113,19
Börsespotpreis	40,09	34,98	109,58	271,57	108,16	104,06

Entwicklung in Österreich

Der österreichische Strompreisindex (ÖSPI)³ ist im nachfolgenden Chart dargestellt. Er berücksichtigt keine Netzgebühren, Steuern oder Abgaben, sondern erfasst nur Strom-Großhandelspreise. Grundlage für den ÖSPI sind die Marktpreise für Strompreis-Futures der kommenden vier Quartale, wodurch die zu erwartende Entwicklung des Strompreises errechnet werden kann.

Ab Herbst 2021 begann der ÖSPI stark anzusteigen. Dieser Anstieg, der vor allem durch die hohen Gaspreise aufgrund von eingeschränkten Lieferungen aus Russland und dem Übergreifen dieser Preissteigerungen auf den Strommarkt durch das Merit-Order-System ausgelöst wurde, beschleunigte sich ab dem Frühjahr 2022 weiter. Der Höchststand wurde im Februar 2023 mit einem Wert von rund 730 Punkten erreicht. Seitdem sinken die Strompreise an den Großhandelsmärkten wieder. Im August 2023 lag der ÖSPI jedoch weiterhin bei 433 Punkten und damit fast fünfmal so hoch wie im Frühling 2021.

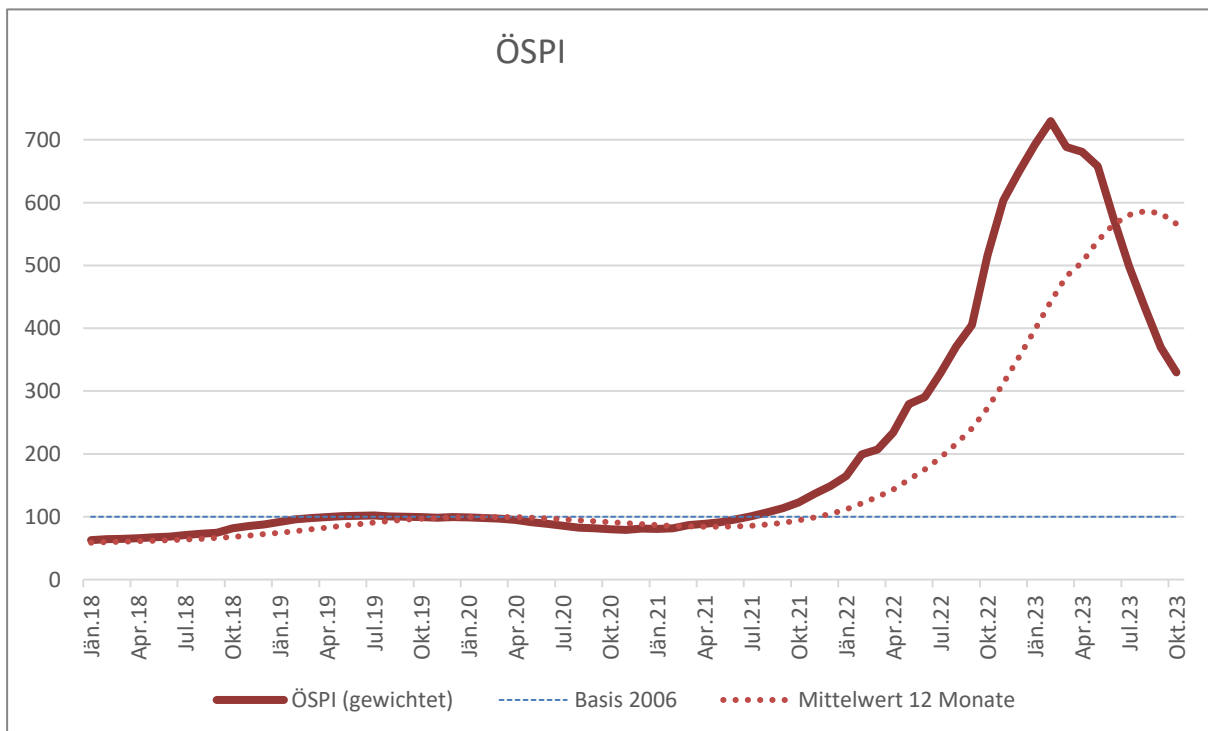


Abbildung 3: Entwicklung des österreichischen Strompreisindex (ÖSPI), 2006-2023, Basis 2006 = 100; Q: Österreichische Energieagentur, eigene Grafik⁴

¹ Energiemarkt Info 3.10.2023, (PowerSolution Energieberatung GmbH): <https://www.power-solution.eu/energieberatung/emi/> (S. 16)

² Energiemarkt Info 3.10.2023, (PowerSolution Energieberatung GmbH): <https://www.power-solution.eu/energieberatung/emi/> (S. 11-12)

³ Österreichischer Strompreisindex, (Österreichische Energieagentur 2023): <https://www.energyagency.at/fakten-service/energiepreise/strompreisindex.html>

⁴ Österreichischer Strompreisindex, (Österreichische Energieagentur 2023): <https://www.energyagency.at/fakten-service/energiepreise/strompreisindex.html>

Der ÖSPI sowie sein ebenso von der Österreichischen Energieagentur veröffentlichtes Äquivalent für den Gaspreis, der ÖGPI, bildet die Entwicklung auf den Energiebörsen ab. Längerfristige Verträge, wie sie etwa zwischen Energieversorgern und Gaserzeugern üblich sind, werden dabei nicht berücksichtigt. Auch die Produktion von Strom aus eigenen Kraftwerken von Energieversorgern wird nicht abgebildet. Das heißt, die beiden genannten Indizes überschätzen tendenziell die tatsächlichen Beschaffungskosten österreichischer Energielieferanten.

Dennoch sind die Preise der Strom- und Gaskund:innen immer öfter direkt oder indirekt an ÖSPI und ÖGPI gebunden. Diese Preisbildung sorgte für großes Unverständnis bei den Kund:innen – es sind auch Gerichtsverfahren anhängig, um die Frage zu klären, ob – etwa bei einem Anbieter der mit Strom aus 100 % heimischer Wasserkraft wirbt – Preiserhöhungen durch eine an die Entwicklung des ÖSPI gekoppelten Preisformel rechtskonform zustande gekommen sind. Aktuell kristallisiert sich ein Angebotsverhalten der Energieversorgungsunternehmen heraus, das entweder durch befristete Rabatte auf die Tarife gekennzeichnet ist, oder durch das Auflösen von Bestandsverträgen – die Kund:innen müssen dann von sich aus in günstigere Konditionen wechseln oder sich einen neuen Anbieter suchen: trotz sinkender Großhandelspreise sind Preissenkungen, die Energielieferanten durchführen, und von denen Kund:innen „automatisch“ in ihrem Bestandsvertrag profitieren zum Mindestpreisenprogramm geworden.

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Taskforce Bundeswettbewerbsbehörde & E-Control

Da von der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) und der E-Control im Rahmen der Energiepreiserhöhungen wettbewerbsrechtliche Unregelmäßigkeiten vermutet wurden, untersucht eine gemeinsame Taskforce der beiden Behörden die Entwicklungen auf den österreichischen Energiemärkten in den letzten Jahren. In einem ersten Bericht aus dem zweiten Quartal 2023 wird festgestellt, dass sich die hohe Konzentration am Energiemarkt seit Beginn der Energiekrise weiter verschärft hat. Es kam zu extremen Preisspreizungen zwischen Bestands- und Neukunden, wobei erstere im selben Ausmaß wie die Großhandelspreise stiegen und zweitere jedoch überproportional angehoben wurden. Dies bedeutete besonders hohe Preise für Kund:innen, die ihren Vertrag wechseln mussten. Außerdem stellte die Taskforce fest, dass die Energieversorger im Zuge der gefallenen Großhandelspreise die Preise für Haushalte nicht in gleichem Maß senkten. Weiters kritisieren die Behörden, dass es zu wenig Transparenz und rechtliche Unklarheiten bei Preisanpassungen, Rabatten und der Grundversorgung gibt.

Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung

Die Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung, sowie der Landesregierungen griffen nicht in die Energiemärkte ein, sondern konzentrierten sich vor allem auf Einmalzahlungen und Zuschüsse für Haushalte und Unternehmen. Folgende Maßnahmen wurden unter anderem umgesetzt:

Strompreisbremse

- Der Strompreis ist durch die „Strompreisbremse“ für einen Stromgrundverbrauch von 2.900 kWh pro Haushalt mit zehn Cent pro kWh gedeckelt, wobei der staatliche Zuschuss maximal 30 Cent pro kWh beträgt und automatisch von der Stromrechnung abgezogen wird.
- Dieses Instrumentarium trat am 1. Dezember 2022 in Kraft und gilt bis 30. Juni 2024.

Energiekostenzuschuss und Strompreiskostenausgleich für Unternehmen

- Betriebe, deren Energiekosten sich auf mindestens 3 Prozent ihres Produktionswertes belaufen, konnten den Energiekostenzuschuss (EKZ) beantragen. Je nach Förderzeitraum (EKZ I für Februar bis Dezember 2022 oder EKZ II für 2023) gelten dabei unterschiedliche Förderkriterien und Förderintensitäten. Beim aktuellen EKZ II gibt es 5 Förderstufen mit jeweils unterschiedlichen Kriterien und Intensitäten. Die Subvention beträgt dabei zwischen € 3.000 und € 100 Mio.
- Der im SAG geregelte Strompreiskostenausgleich ersetzt energieintensiven Unternehmen einen Teil ihrer indirekten CO₂-Kosten, die ihnen aufgrund ihres Stromverbrauchs entstehen.

Beihilfen und Einmalzahlungen

- Energiekostenausgleich in der Höhe vom 150 EUR pro Stromkund:in

- Diverse Energiebeihilfen der Landesregierungen
- Wohnbeihilfen & Wohnschirm
- Diverse Einmalzahlungen (Klimabonus, Antiteuerungsbonus, Familienbeihilfe, Einmalzahlung für vulnerable Gruppen, etc.)

Aussetzen bzw. Kürzungen von Abgaben¹

- Aussetzen des Erneuerbaren-Förderbeitrag und der Erneuerbaren-Förderpauschale für die Jahre 2022 und 2023
- Erdgasabgabe und Elektrizitätsabgabe um rund 90 % auf das EU-rechtlich mögliche Minimum reduziert bis 30. Juni 2023

Übergewinnsteuer

- Durch die stark angestiegenen Energiepreise entstandene hohe Gewinne von Öl- und Gasfirmen werden abgeschöpft und die Erlöse von Stromerzeugern gedeckelt:
- Wenn Gewinne der Öl- und Gasunternehmen 2022 und 2023 zu 20 Prozent über dem Durchschnitt der vergangenen vier Jahre liegen, werden diese rückwirkend von 1. Juli 2022 bis 31. Dezember 2023 zu 40 Prozent – wenn Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz getätigt werden zu 33 Prozent – abgeschöpft
- Strom: Abgeschöpft werden 90 Prozent ab von jenem Erlös pro Megawattstunde, der 140 Euro übersteigt. Wenn Investitionen in die Energiewende nachgewiesen werden können, steigt dieser Wert auf bis zu 180 Euro. Ab Juni 2023 wurden die Werte auf 120 Euro/160 Euro gesenkt. Diese Maßnahme tritt mit 1. Dezember in Kraft und ist bis 31. Dezember 2023 befristet.

Einkommenssteuer: Degressive Abschreibung für Investitionen der E-Wirtschaft

- Verlängerung der Möglichkeit zur degressiven Abschreibung für weitere drei Jahre

AK-Studie über den Anteil der Energiekosten an der Inflation

Die AK hat eine Studie über den Beitrag der Energiekosten zur aktuellen hohen Inflation in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse zeigen, dass die Energiekosten (u.a. Elektrizität, Öl, Gas, etc.) mit rund 60 % Anteil an der Inflation die wesentlichen Inflationsstreiber im Jahr 2022 waren. Der wiederum in der Kategorie Energiekosten inflationswirksamste Faktor waren die Strompreise. Politisches Handeln über Markteingriffe hätte somit enorme inflationsdämpfende Effekte – so hätte die Halbierung des Strompreises die Inflationsrate 2022 bereits um 2,2 Prozentpunkte gesenkt. Die hohe Teuerungsrate seit Anfang 2022 ist eine enorme Belastung für die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs, denn seit Mitte der 1970er Jahre wurde keine so hohe Geldentwertung beobachtet.

Reform des europäischen Strommarktdesigns

Vor dem Hintergrund hoher Energiepreise und deren Wirkung als maßgeblicher Inflationstreiber konnten vor allem Spanien und Portugal durch Markteingriffe in den Strommarkt eine inflationsdämpfende Wirkung erzielen. In diesen beiden Ländern entschieden sich die Regierungen den Gaspreis für kalorische Kraftwerke zu subventionieren, wodurch der Preisanstieg am Gasmarkt nicht wie in anderen EU-Ländern vollständig auf den Strommarkt übergriff. Denn die Gründe für die hohen Strompreise liegen zu einem guten Teil im Preisbildungsmechanismus des europäischen Strommarktdesigns – Stichwort Merit-Order-System zur Preissetzung bei Elektrizität. Nach einem Vorschlag der EU-Kommission laufen hierbei Beratungen über eine Umsetzung der Reform, wobei eine grundlegende Abkehr vom Merit-Order-System unwahrscheinlich erscheint. Stattdessen soll der aktuelle Preissetzungsmechanismus um die Möglichkeit langfristige Energielieferverträge zwischen Erzeugern und Verbrauchern abzuschließen, sowie Contracts-for-Differences (CfDs), erweitert werden. Letztere sollen für staatlich geförderte Neuanlagen, die mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden, gelten, und den Betreibern auch bei niedrigen Energiepreisen die Rentabilität der Kraftwerke sichern. Außerdem soll damit ein Höchstpreis festgesetzt werden, um Konsument:innen und Betriebe vor hohen Stromkosten, wie dies im Jahr 2022 der Fall war, zu schützen. Es bleibt jedoch fraglich, wie stark die preissenkende Wirkung der CfDs ist, wenn diese nur die neugebauten und staatlich geförderten Kraftwerke umfasst.

¹ <https://www.e-control.at/konsumenten/oekostrom-foerdersystem> und <https://infothek.bmk.gv.at/entlastungspaket-das-sind-die-massnahmen-gegen-hohe-energiepreise/>

5 DIE ENERGIEKONZERNE IN ÖSTERREICH

Allgemeines

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Betrachtung ausgewählter Kennzahlen der österreichischen Energiekonzerne. Die ausgewählten wirtschaftlichen Daten beziehen sich auf grundsätzliche Informationen, um möglichst aussagekräftige Werte darzustellen. Je nach Definition der Werte und Kennzahlen können Informationen unterschiedlich ausgelegt werden. Der Fokus dieses Beitrags liegt auf der Beurteilung der Ertragslage, der Aufwandsstruktur, der finanziellen Stabilität sowie den Investitionen der untersuchten Energiekonzerne. Die Daten stammen aus den jeweiligen Konzernabschlüssen der Jahre 2020 bis 2022.

Die Daten der Energiekonzerne sind jedoch aus mehreren Gründen nicht zu 100 % vergleichbar. Grund dafür ist unter anderem die Anwendung unterschiedlicher Bilanzierungsstandards (IFRS oder UGB) der einzelnen Energiekonzerne: Sechs der zehn näher untersuchten österreichischen Energiekonzerne bilanzierten nach der internationalen Rechnungslegung IAS/IFRS: Verbund, Energie AG Oberösterreich, EVN, KELAG, Energie Steiermark. Die restlichen vier untersuchten Konzerne bilanzierten nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs (UGB). Zudem hat die Salzburg AG keine Notwendigkeit, einen Konzernabschluss aufzustellen. Nichtsdestotrotz wird in dieser Untersuchung aufgrund der Vollständigkeit der Jahresabschluss (Einzelabschluss) des Salzburger Energieversorgungsunternehmens herangezogen.

Ferner ergeben sich bei Konzernabschlüssen jährlich neue Konsolidierungskreise, Bewertungsvorschriften oder abweichende Bilanzstichtage. Die wichtigsten Unterschiede können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Der Überblick hinsichtlich der Eigentümerstruktur veranschaulicht, dass die mehrheitlichen Anteilseigner bei den acht betrachteten Energieversorgern auch aufgrund gesetzlicher Vorschriften in öffentlicher Hand (z.B. Bundesländer, Republik Österreich) sind. Außerdem sind auch internationale Energieunternehmen, Kreditinstitute und heimische Energieunternehmen – teilweise gegenseitig – beteiligt (siehe etwa KELAG und Verbund). Darüber hinaus sind zwei österreichische Energiekonzerne (Verbund und EVN) an der Wiener Börse gelistet.

Tabelle 1 Untersuchte Energiekonzerne und ihre Eigentümer:innen

Name des Energiekonzerns	Bilanzstichtag	Rechnungslegungsmethode	Eigentümer:in (Haupteigentümer:in)
Verbund - Konzern	Dezember	IFRS	Republik Österreich (51,0%); EVN (12,6%) und Wiener Stadtwerke (11,7%); TIWAG (>5%); Streubesitz (<20%)
Energie AG OÖ - Konzern	September	IFRS	OÖ Landesholding GmbH (52,7%); Linz AG (10,3%); Raiffeisenlandesbank OÖ AG (13,9%); TIWAG (8,2%); Verbund AG (5,5%); Oberbank AG (5,2%)
Energie Burgenland - Konzern	September	UGB	Landesholding Burgenland GmbH (51,0%); Burgenland Holding AG (49,0%)
Energie Steiermark - Konzern	Dezember	IFRS	Land Steiermark (Alleinaktionär)
EVN - Konzern	September	IFRS	NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (51,0%); WIENER STADTWERKE GmbH (28,4%); Streubesitz (19,7%); Firmeneigener Aktienbesitz (1%)
illwerke vkw AG – Konzern	Dezember	UGB	Land Vorarlberg (95,5%); WEG Wertpapiererwerbsgesellschaft mbH (4,5%)
KELAG - Konzern	Dezember	IFRS	Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (51,1%); Verbund AG (35,2%); GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Deutschland (12,9%)
Salzburg AG (Einzelabschluss)	Dezember	UGB	Land Salzburg (42,6%); Landeshauptstadt Salzburg (31,3%); Energie AG OÖ (26,1%)
TIWAG - Konzern	Dezember	UGB	Land Tirol (100,0 %)
Wien Energie – Teilkonzern	Dezember	IFRS	Wiener Stadtwerke GmbH (100%)

Quellen: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Absatzmengen und Preissituation

Der Stromabsatz entwickelte sich während der Betrachtungsperiode stabil. In Summe hatten die Energiekonzerne einen Absatz von 155.594 GWh. Im Vergleich zu 2021 entspricht das einem Rückgang in Höhe von -1,6 %; verglichen mit dem Jahr 2020 wurde 2022 um -6,3 % weniger Strom abgesetzt. Die Mehrheit der Konzerne zeigen rückläufige Stromabsatzmengen, lediglich Verbund und Wien Energie verzeichnen Zuwächse.

Die Energiekonzerne Energie AG Oberösterreich und KELAG zeigen im Jahr 2022 die höchsten Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr 2021. Die Stromaufbringung des Kelag-Konzerns lag, laut Geschäftsbericht, im Geschäftsjahr 2022 mit 12.124 GWh deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2021: 14.622 GWh). Während die Eigenerzeugung vor allem in den Wasserkraftwerken aufgrund eines historisch niedrigen Wasserdargebots mit einer Wasserführungsquote von 76,3 % (2021: 106,7 %) um 833 GWh auf 2.692 GWh sank, nahm auch der Fremdstrombezug um 1.666 GWh bzw. 15,0 % auf 9.432 GWh ab (Geschäftsbericht Kelag, S. 38). Bei der Energie AG OÖ war die Aufbringung an den Strommärkten aufgrund geringerer Mengen für die Bewirtschaftung der Konzernportfolios rückläufig (Geschäftsbericht Energie AG OÖ, S. 125).

Tabelle 2: Stromabsatz der Energiekonzerne (in Gigawattstunden)

Absatzmengen Strom, in GWh	2020	2021	2022	zu Vorjahr	zu 2020
Verbund - Konzern	62.741	58.896	63.431	7,7%	1,1%
Energie Steiermark - Konzern	23.292	22.825	21.134	-7,4%	-9,3%
TIWAG - Konzern	15.560	14.584	14.322	-1,8%	-8,0%
Salzburg AG	16.314	14.299	14.259	-0,3%	-12,6%
Energie AG OÖ - Konzern	15.965	16.509	14.096	-14,6%	-11,7%
KELAG - Konzern	14.640	14.622	12.124	-17,1%	-17,2%
EVN - Konzern	8.463	8.717	8.662	-0,6%	2,4%
Energie Burgenland - Konzern	1.205	1.112	1.089	-2,1%	-9,6%
illwerke vkw AG	7.940	6.629	6.477	-2,3%	-18,4%
Summe	166.120	158.193	155.594	-1,6%	-6,3%
Wien Energie - Teilkonzern	6.850	6.280	6.628	5,5%	-3,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022 Firmenbuch

Die Gas-Absatzmengen sind bei den betrachteten Konzernen erneut gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr 2021 wurden im Schnitt um 24,7 % weniger GWh Gas abgesetzt, im Vergleich zu 2020 wurden um 18,8 % weniger GWh Gas verkauft. Die Absatzmengen sind bei allen betrachteten Konzernen rückläufig.

Tabelle 3: Gas-Absatzmengen der Energiekonzerne (in Gigawattstunden)

Absatzmengen Gas, in GWh	2020	2021	2022	zu Vorjahr	zu 2020
Salzburg AG	26.141	28.315	18.838	-33,5%	-27,9%
Energie Steiermark - Konzern	14.260	16.106	10.345	-35,8%	-27,5%
TIWAG - Konzern	5.403	6.194	5.546	-10,5%	2,6%
Energie AG OÖ - Konzern	6.113	6.407	5.461	-14,8%	-10,7%
EVN - Konzern	4.839	5.259	4.835	-8,1%	-0,1%
KELAG - Konzern	2.064	2.286	2.137	-6,5%	3,5%
Verbund - Konzern	1.211	1.412	1.174	-16,9%	-3,1%
Energie Burgenland - Konzern	1.073	1.182	1.107	-6,3%	3,2%
illwerke vkw AG	3.223	2.157	2.766	28,2%	-14,2%
Summe	64.327	69.318	52.209	-24,7%	-18,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022 Firmenbuch

Die Absätze von Wärme zeigen ebenfalls rückläufige Mengen. Einzig der Verbundkonzern zeigte stetige Zuwächse, insbesondere aufgrund des mit dem Fernwärmeliefervertrag in Verbindung stehenden marktgetriebenen Einsatzes des Gas-Kombi-kraftwerks Mellach (Geschäftsbericht Verbund, S. 60).

Tabelle 4: Wärme-Absatzmengen der Energiekonzerne (in Gigawattstunden)

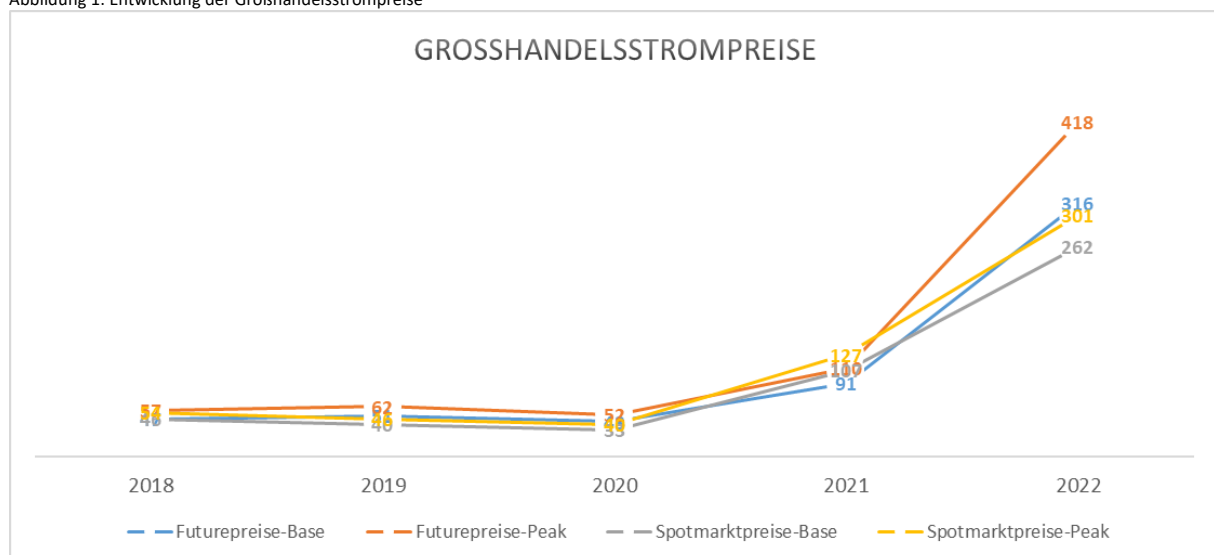
Absatzmengen Wärme, in GWh	2020	2021	2022	zu Vorjahr	zu 2020
KELAG - Konzern	2.321	2.570	2.366	-7,9%	1,9%
EVN - Konzern	2.111	2.342	2.328	-0,6%	10,3%
Energie Steiermark - Konzern	2.057	2.240	1.987	-11,3%	-3,4%
Energie AG OÖ - Konzern	1.685	1.796	1.753	-2,4%	4,0%
Verbund - Konzern	1.033	1.125	1.264	12,4%	22,4%
Salzburg AG	899	976	892	-8,6%	-0,8%
TIWAG - Konzern	148	158	142	-10,1%	-4,1%
Summe	10.106	11.049	10.590	-4,2%	4,8%
Wien Energie - Teilkonzern	5.960	6.373	5.792	-9,1%	-2,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch; *aufgrund fehlender Vorjahreswerte nicht in Summe enthalten

Der Geschäftsverlauf der österreichischen Energiekonzerne wird wesentlich durch die Entwicklung der Großhandelspreise für Strom, Gas und Zertifikate (Emissionszertifikate) bestimmt. Weiters beeinflussen die Höhe der Netztarife, Ökostromzuschläge und Energieeffizienzmaßnahmen sowie Witterungsbedingungen den Erfolg der Energieversorgungsbetriebe.

Das Jahr 2022 war von starken geopolitischen Veränderungen auf dem europäischen Energiemarkt geprägt. Vor allem der Krieg in der Ukraine rief an den Energiemärkten große Verwerfungen hervor, die sich in extremen Preiserhöhungen und -volatilitäten bemerkbar machten, dies wirkte auch auf die Angebots- und Nachfragestruktur. So erhöhten sich die Preise für Primärenergieträger auf Jahressicht drastisch, wobei sich vor allem bei der Gaspreisentwicklung veränderte Gaslieferungsmengen und Abnahmestrukturen deutliche Einflüsse zeigten. Der durchschnittliche Preis am Spotmarkt der europäischen Strombörse EPEX Spot für Grundlaststromlieferungen (Base) im Marktgebiet Österreich lag im Jahr 2022 mit 262 €/MWh um 145 % über jenem des Vorjahres. Der Preis für Spitzenenergie (Peak) lag mit 301 €/MWh um 137 % über dem Mittelwert von 2021. Am Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) wurde 2022 für das Marktgebiet Österreich Grundlast für 2023 (Frontjahr-Base) im Durchschnitt mit 316 €/MWh und Spitzenenergie (Frontjahr-Peak) mit 418 €/MWh gehandelt. Das entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um mehr als 246 % (Base) bzw. 279 % (Peak). (Verbund Geschäftsbericht, S.50).

Abbildung 1: Entwicklung der Großhandelsstrompreise



Quelle: Verbund Geschäftsbericht (2022), Wien Energie Geschäftsbericht (2022), EEX und EPEX Spot, eigene Darstellung

Gas-Großhandelspreise auf Rekordniveau

Auch der Gaspreis beeinflusst die wirtschaftliche Lage der Energiekonzerne maßgeblich. Der österreichische Gaspreisindex (ÖGPI) fällt im August 2023 im Vergleich zum Vormonat Juli um 11,1 %. Gegenüber August 2022 liegt er um 73,7 % niedriger. Der von der österreichischen Energieagentur berechnete Index fällt im August 2023 auf 152,34 Punkte. In den vergangenen zwölf Monaten lag der ÖGPI im Schnitt bei 479,36 Punkten.

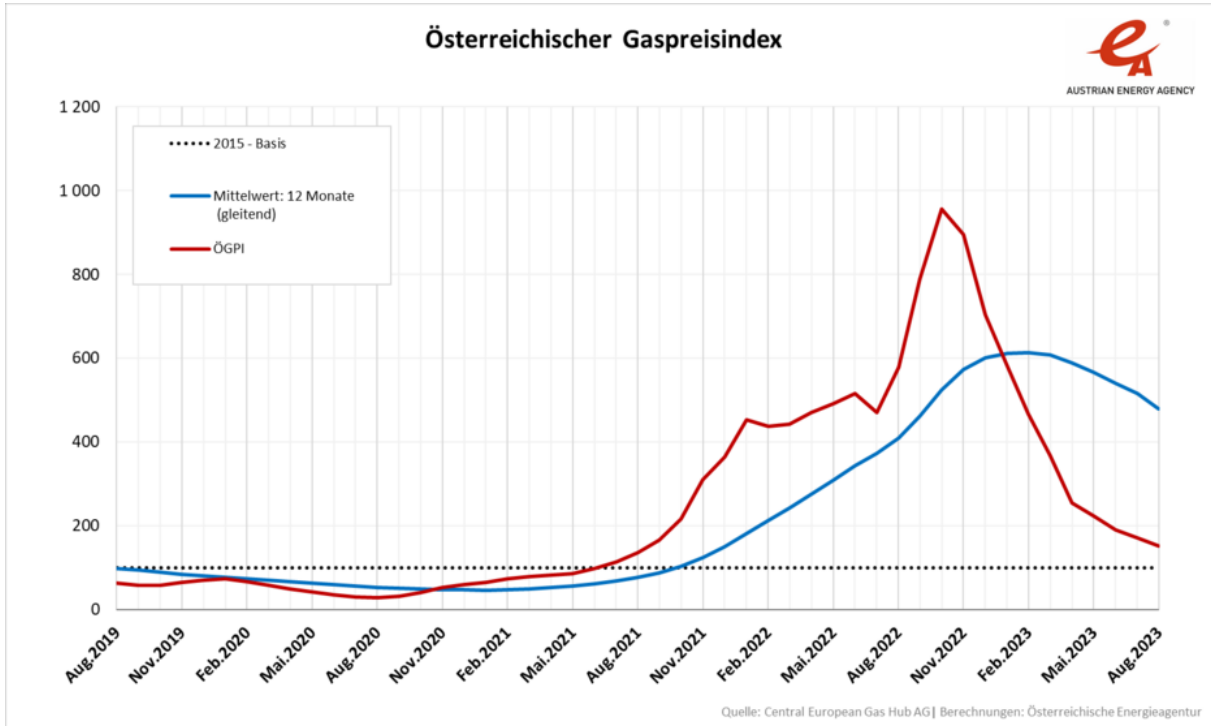


Abbildung 2: Entwicklung des österr. Gaspreisindex (ÖGPI)

Preisentwicklung Rohöl:

Der Ölpreis (pro Barrel Rohöl) ist nach den Anstiegen im 2. Halbjahr 2022 zum 1. Halbjahr 2023 wieder auf einem niedrigeren Level.



Abbildung 3: Ölpreisentwicklung (Brent) in USD, Quelle: www.finanzen.at

Witterungsverlauf: 2022 unter den drei wärmsten Jahren der Messgeschichte

Das Jahr 2022 brachte viele deutlich warme Phasen und reiht sich in den Rekordlisten weit vorne ein. „Berücksichtigt man die Prognose bis Jahresende dann liegt 2022 im Tiefland Österreichs zumindest auf Platz 3 in der 256-jährigen Reihe der wärmsten Jahre der Messgeschichte, gleichauf mit 2019“, sagt Alexander Orlik von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) „Die Niederschlagsmengen blieben 2022 unter dem klimatologischen Mittel“¹.

Das führte dazu, dass 2022 weniger Energie zum Heizen benötigt wurde. Gleichzeitig führen die hohen Temperaturen auch dazu, dass weniger Wasser für Stromerzeugung zur Verfügung steht. So berichtet etwa der Verbundkonzern, „aufgrund des trockenen Sommers war die VERBUND-Erzeugung aus Laufwasserkraft im Geschäftsjahr 2022 stark unterdurchschnittlich. Der Erzeugungskoeffizient lag [...] um 14 Prozentpunkte unter dem langjährigen Durchschnitt“ (S. 62)²

Umsätze der Energiekonzerne

Die Umsatzerlöse der untersuchten Energiekonzerne stiegen gegenüber dem Vorjahr um deutliche 85,0 %, gegenüber dem Jahr 2020 ist der Umsatz 2022 sogar mehr als doppelt so hoch. 2022 zeigen alle betrachteten Energiekonzerne Umsatzrekorde. Die hohen Umsatzerlöse sind vordergründig auf die Preissteigerungen zurückzuführen. Wie im Folgenden gezeigt wird, wirken sich die Preissteigerungen jedoch auch auf die Materialkosten aus.

Tabelle 5: Umsatzerlöse der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Umsatzerlöse, in T €	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2020 (in %)
Verbund - Konzern	3.449.789	4.776.633	10.346.088	116,6%	199,9%
EVN - Konzern	2.107.500	2.394.900	4.062.200	69,6%	92,7%
Energie AG OÖ - Konzern	1.843.708	2.145.164	4.002.090	86,6%	117,1%
KELAG - Konzern	1.061.000	1.524.500	3.103.100	103,5%	192,5%
TIWAG - Konzern	1.130.428	1.586.730	3.003.669	89,3%	165,7%
Energie Steiermark - Konzern	1.584.903	1.807.162	2.616.485	44,8%	65,1%
illwerke vkw AG	678.584	1.054.840	1.844.761	74,9%	171,9%
Salzburg AG	1.450.442	1.721.261	2.558.446	48,6%	76,4%
Energie Burgenland - Konzern	336.727	335.858	562.053	67,3%	66,9%
Summe	13.645.101	17.349.069	32.100.914	85,0%	135,3%
Wien Energie - Teilkonzern	1.948.100	3.042.000	5.931.300	95,0%	204,5%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

¹ <https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/2022-unter-den-drei-waermsten-jahren-der-messgeschichte>

² Verbund. Integrierter Geschäftsbericht 2022. <https://www.verbund.com/-/media/verbund/ueber-verbund/investor-relations/finanzpublikationen/de/2023/verbund-integrierter-geschaeftsbericht-2022-deutsch-final.ashx>

Ertragslage der Energiekonzerne

Eine wirtschaftliche Kennzahl, um die Ertragskraft der anlageintensiven Unternehmen zu messen, ist das EBITDA. Es steht für „Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“ und misst die operative Ertragskraft ohne Berücksichtigung der unbaren Abschreibungen und Wertminderungen. Die Kennzahl nähert sich dem operativen Cashflow und kann daher auch zeigen, wie viel Geld für Investitionen, die Tilgung von Schulden, die Bezahlung der Steuern und die Eigentümer:innen (anhand von Dividenden) übrigbleibt.

Die österreichischen Energiekonzerne konnten 2022 ihr EBITDA mehrheitlich verbessern. Im Vergleich zum Jahr 2020 zeigt sich sogar eine Steigerung um +73,3 %. Die größte Steigerung ist, wie auch bei den Umsätzen, beim Verbundkonzern zu beobachten.

Tabelle 6: EBITDA der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

EBITDA, in T €	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr (in%)	Δ zu 2020 (in %)
Verbund - Konzern	1.292.793	1.578.959	3.160.679	100,2%	144,5%
EVN - Konzern	590.400	836.500	754.800	-9,8%	27,8%
KELAG - Konzern	276.212	298.098	392.678	31,7%	42,2%
Energie AG OÖ - Konzern	320.344	354.000	315.063	-11,0%	-1,6%
TIWAG - Konzern	225.967	216.914	237.507	9,5%	5,1%
Energie Steiermark - Konzern	181.365	143.464	228.114	59,0%	25,8%
illwerke vkw AG	189.021	292.310	413.921	41,6%	119,0%
Salzburg AG	154.570	160.839	135.466	-15,8%	-12,4%
Energie Burgenland - Konzern	79.938	54.314	99.396	83,0%	24,3%
Summe	3.310.610	3.935.398	5.737.624	45,8%	73,3%
Wien Energie – Teilkonzern	525.900	316.500	562.800	77,8%	7,0%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Die EBITDA-Quote errechnet sich aus dem Verhältnis aus EBITDA und Umsatz und ermöglicht einen Vergleich der Ertragskraft von Unternehmen unabhängig von ihren Abschreibungen. Die EBITDA-Quote der Energiekonzerne wurde im Vergleich zum Vorjahr im Gesamtschnitt vermindert und lag im Schnitt bei rund 17,9 %. Diese Reduktion kam durch die höheren Umsatzzahlen im Vergleich zu den EBITDA Steigerungen zustande.

Tabelle 7: EBITDA-Quote der österreichischen Energiekonzerne (in % des Umsatzes)

EBITDA-Quote, in %	2020	2021	2022
Verbund - Konzern	37,5%	33,1%	30,5%
illwerke vkw AG	27,9%	27,7%	22,4%
EVN - Konzern	28,0%	34,9%	18,6%
Energie Burgenland - Konzern	23,7%	16,2%	17,7%
KELAG - Konzern	26,0%	19,6%	12,7%
Energie Steiermark - Konzern	11,4%	7,9%	8,7%
Energie AG OÖ - Konzern	17,4%	16,5%	7,9%
TIWAG - Konzern	20,0%	13,7%	7,9%
Salzburg AG	10,7%	9,3%	5,3%
Summe (Durchschnitt)	24,3%	22,7%	17,9%
Wien Energie – Teilkonzern	27,0%	10,4%	9,5%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Mehrheitliche Steigerung der operativen Gewinne (EBIT) durch höhere Umsätze

Der operative Gewinn (Earnings Before Interest and Taxes – EBIT) misst den Gewinn aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Im Unterschied zum EBITDA wird die Wertminderung durch Abschreibungen im EBIT mitberücksichtigt, d.h. die Abnutzung und Abwertung von Sachanlagen wird vom EBITDA abgezogen. In Summe wurden im Jahr 2022 um rund 62,9 % höhere operative Gewinne erzielt als im Vorjahr 2021. Im Vergleich mit dem Jahr 2020 stieg das EBIT aber um mehr als das Doppelte.

Die Einzelbetrachtung zeigt, wie beim EBITDA, Zuwächse der operativen Gewinne bei der Mehrheit der Konzerne. Bei jenen Konzernen, die Rückgänge verbuchten, sind vor allem die operativen Kosten ausschlaggebend. Diese Entwicklung wird in den nächsten Abschnitten näher betrachtet.

Nominell erhöhte der **Verbund**konzern das EBIT gegenüber dem Vorjahr am stärksten. Gegenüber dem Vorjahr (2021: 1,266 Mrd. Euro) erhöhte der Verbund 2022 das **EBIT** auf **2,626 Mrd. Euro** bzw. um **+107,3 %**. Wichtigster Grund für diese deutliche Verbesserung waren „die stark gestiegenen Termin- und Spotmarktpreise auf dem Großhandelsmarkt für Strom“¹. Laut Bericht wirkten sich die Preiserhöhungen deutlich positiv auf die Erlöse aus, während mögliche negative Auswirkungen aus Termingeschäften zuletzt gering ausfielen.

Die prozentuell deutlichste Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist bei der Energie Steiermark zu beobachten. Obwohl die operativen Kosten deutlich steigen, liegen die Umsatzerlöse – auch in absoluten Zahlen – deutlicher über dem Vorjahr und tragen dadurch deutlich zum operativen Ergebnis bei. Im Zweijahresvergleich zeigt die illwerke vkw AG eine Zunahme des EBIT von 101,477 Mio. Euro (2020) auf 317,846 Mio. Euro (2022) bzw. um 213,2 %. Neben dem operativen Geschäft sind auch Verschmelzungen für diese deutliche Erhöhung mit verantwortlich.

Tabelle 8: EBIT der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

EBIT, in T €	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr in %	Δ zu 2020 in %
Verbund - Konzern	921.938	1.266.830	2.626.196	107,3%	184,9%
EVN - Konzern	273.100	386.400	331.600	-14,2%	21,4%
KELAG - Konzern	146.172	170.368	258.138	51,5%	76,6%
Energie AG OÖ - Konzern	147.715	188.403	150.637	-20,0%	2,0%
TIWAG - Konzern	130.650	119.467	127.757	6,9%	-2,2%
Energie Steiermark - Konzern	73.463	30.578	103.185	237,4%	40,5%
illwerke vkw AG	101.477	202.736	317.846	56,8%	213,2%
Energie Burgenland - Konzern	35.868	27.538	45.918	66,7%	28,0%
Salzburg AG	48.482	51.460	20.535	-60,1%	-57,6%
Summe	1.878.865	2.443.780	3.981.812	62,9%	111,9%
Wien Energie – Teilkonzern	385.000	159.100	403.400	153,6%	4,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

¹ Verbund. Integrierter Geschäftsbericht 2022, S. 62.

Aufwandsstruktur der Energiekonzerne

Der Materialaufwand der österreichischen Energiekonzerne stellt traditionellerweise den höchsten Aufwandsposten dar. Da die Preise an den Rohstoffmärkten im Betrachtungsjahr stark gestiegen sind, erhöhten sich bei allen betrachteten Energieversorgern die Energiebezugskosten im Strom- und Gasbereich.

In Summe zeigen die Materialaufwendungen mehr als eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahr 2021 und lagen im Betrachtungsjahr 2022 bei etwa 24,66 Milliarden Euro.

Tabelle 9: Materialaufwand der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Materialaufwand in T €	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2020 (in %)
Verbund - Konzern	1.483.176	2.862.689	7.324.492	155,9%	393,8%
Energie AG OÖ - Konzern	1.161.768	1.411.750	3.308.022	134,3%	184,7%
EVN - Konzern	1.205.200	1.573.900	2.985.300	89,7%	147,7%
KELAG - Konzern	663.711	1.111.552	2.671.704	140,4%	302,5%
TIWAG - Konzern	680.641	1.143.264	2.493.404	118,1%	266,3%
Salzburg AG	1.102.937	1.372.125	2.190.591	59,6%	98,6%
Energie Steiermark - Konzern	1.185.791	1.442.425	2.147.100	48,9%	81,1%
illwerke vkw AG	325.090	586.201	1.227.688	109,4%	277,6%
Energie Burgenland - Konzern	136.001	138.401	308.830	123,1%	127,1%
Summe	7.944.315	11.642.307	24.657.131	111,8%	210,4%
Wien Energie - Teilkonzern	1.153.500	2.269.200	4.781.100	110,7%	314,5%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Die Materialaufwandsquote drückt aus, wie hoch der Anteil des Materialaufwandes gemessen am Umsatz der Energiekonzerne ist. Im Schnitt werden 2022 nahezu 77 % der Einnahmen für Materialkosten ausgegeben, dies sind fast 10 Prozentpunkte mehr als noch im Vorjahr und fast 20 Prozentpunkte im Vergleich zu 2020.

Die Einzelbetrachtung veranschaulicht, dass alle Energiekonzerne höhere Materialaufwandsquoten als im Vorjahr auswiesen.

Tabelle 10: Materialaufwandsquote der österreichischen Energiekonzerne (in % des Umsatzes)

Materialaufwandsquote, in %	2020	2021	2022
KELAG - Konzern	62,6%	72,9%	86,1%
Salzburg AG	76,0%	79,7%	85,6%
TIWAG - Konzern	60,2%	72,1%	83,0%
Energie AG OÖ - Konzern	63,0%	65,8%	82,7%
Energie Steiermark - Konzern	74,8%	79,8%	82,1%
EVN - Konzern	57,2%	65,7%	73,5%
Verbund - Konzern	43,0%	59,9%	70,8%
illwerke vkw AG	47,9%	55,6%	66,5%
Energie Burgenland - Konzern	40,4%	41,2%	54,9%
Summe	58,2%	67,1%	76,8%
Wien Energie - Teilkonzern	59,2%	74,6%	80,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Beschäftigung und Personalaufwand der Energiekonzerne

Die untersuchten Energieversorger hatten 2022 in Summe 24.932 Beschäftigte. Die Mitarbeiter:innen-Zahl nahm im Vergleich zum Vorjahr moderat (+2,7 %) zu.

Beschäftigte, Jahresdurchschnitt	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2020 (in %)
EVN - Konzern	7.007	7.126	7.135	0,1%	1,8%
Energie AG OÖ - Konzern	4.560	4.593	4.606	0,3%	1,0%
Verbund - Konzern	2.870	3.184	3.516	10,4%	22,5%
Salzburg AG	2.185	2.262	2.295	1,5%	5,0%
Energie Steiermark - Konzern	1.882	1.938	1.982	2,3%	5,3%
KELAG - Konzern	1.578	1.629	1.732	6,3%	9,8%
TIWAG - Konzern	1.385	1.404	1.426	1,6%	3,0%
illwerke vkw AG	1.277	1.248	1.300	4,2%	1,8%
Energie Burgenland - Konzern	895	881	940	6,7%	5,0%
Summe	23.639	24.265	24.932	2,7%	5,5%
Wien Energie - Teilkonzern	2.210	2.228	2.259	1,4%	2,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Die summierten Personalaufwendungen im Jahr 2022 stiegen mit 10,1 % etwas stärker als die Zahl der Beschäftigten.

Tabelle 11: Personalaufwand der österreichischen Energiekonzerne (in T €)

Personalaufwand, in TEUR	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2020 (in %)
Verbund - Konzern	347.634	383.733	428.446	11,7%	23,2%
EVN - Konzern	349.300	361.300	372.200	3,0%	6,6%
Energie AG OÖ - Konzern	300.816	308.421	318.355	3,2%	5,8%
Salzburg AG	204.605	213.675	241.425	13,0%	18,0%
TIWAG - Konzern	147.681	159.019	212.095	33,4%	43,6%
Energie Steiermark - Konzern	167.259	174.280	186.065	6,8%	11,2%
KELAG - Konzern	154.166	162.378	169.327	4,3%	9,8%
illwerke vkw AG	112.238	118.191	143.152	21,1%	27,5%
Energie Burgenland - Konzern	76.691	79.208	86.315	9,0%	12,5%
Summe	1.860.390	1.960.205	2.157.380	10,1%	16,0%
Wien Energie - Teilkonzern	219.200	237.300	235.900	-0,6%	7,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Die Betrachtung der Bruttolöhne und -gehälter (inkl. Vorstandsbezüge) zeigt, dass die Löhne und Gehälter in Summe um 5,6 % gegenüber dem Vorjahr 2021 stiegen.

Tabelle 12: Löhne und Gehälter (in Tausend Euro)

Löhne und Gehälter, in TEUR	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2020 (in %)
Verbund - Konzern	264.000	290.300	325.100	12,0%	23,1%
EVN - Konzern	272.700	282.700	287.800	1,8%	5,5%
Energie AG OÖ - Konzern	227.778	235.192	242.022	2,9%	6,3%
Salzburg AG	136.852	147.267	156.382	6,2%	14,3%
Energie Steiermark - Konzern	126.734	132.281	142.150	7,5%	12,2%
KELAG - Konzern	113.600	121.200	124.800	3,0%	9,9%
TIWAG - Konzern	106.734	108.408	107.773	-0,6%	1,0%
illwerke vkw AG	86.636	90.743	99.165	9,3%	14,5%
Energie Burgenland - Konzern	56.603	57.645	62.828	9,0%	11,0%
Summe	1.391.637	1.465.736	1.548.020	5,6%	11,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Die Personalaufwandsquote weist den Personalaufwand in Relation zum Umsatz aus. In der Gesamtbetrachtung der österreichischen Energiekonzerne wurde die Personalaufwandsquote gegenüber dem Vorjahr reduziert, im Schnitt wird 6,7 % des Umsatzes für Personal ausgegeben, im Vorjahr waren es noch 11,3 %. Diese starke Reduktion – trotz Zunahme der Aufwendungen – erklärt sich durch stark gestiegene Umsätze im Vergleich zur Steigerung der Personalkosten.

Tabelle 13: Personalaufwandsquote der österreichischen Energiekonzerne (in % des Umsatzes)

Personalaufwandsquote in %	2020	2021	2022
Energie Burgenland - Konzern	22,8%	23,6%	15,4%
Salzburg AG	14,1%	12,4%	9,4%
EVN - Konzern	16,6%	15,1%	9,2%
Energie AG OÖ - Konzern	16,3%	14,4%	8,0%
illwerke vkw AG	16,5%	11,2%	7,8%
Energie Steiermark - Konzern	10,6%	9,6%	7,1%
TIWAG - Konzern	13,1%	10,0%	7,1%
KELAG - Konzern	14,5%	10,7%	5,5%
Verbund - Konzern	10,1%	8,0%	4,1%
Summe	13,5%	11,3%	6,7%
Wien Energie - Teilkonzern	11,3%	7,8%	4,0%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Gewinne der Energiekonzerne

Der Jahresüberschuss bzw. das Periodenergebnis stellt den Gewinn des Unternehmens nach Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen inkl. Ertragssteuern dar. Alle österreichischen Energiekonzerne wiesen auch für das Jahr 2022 ein positives Periodenergebnis aus. In Summe erwirtschafteten die untersuchten Energieversorgungskonzerne Gewinne von insgesamt nahezu drei Milliarden Euro. Damit wird der höchste Wert der dreijährigen Betrachtung erreicht.

Mehrheitlich kam es aufgrund der gestiegenen Umsätze zu verbesserten Periodenergebnisse im Jahr 2022. Bei jenen Konzernen, die einen Rückgang des Periodenergebnisses im Vergleich zum Vorjahr ausweisen, sind vor allem gestiegene Materialeinsatzkosten verantwortlich. Bei der Salzburg AG kommen hier noch erhöhte sonstige betriebliche Aufwendungen hinzu, der Geschäftsbericht 2022 zeichnet hierzu folgendes Bild: „Der sonstige betriebliche Aufwand ist im Geschäftsjahr 2022 mit 87,2 Millionen Euro deutlich höher als im Vorjahr (54,6 Millionen Euro). Dieser Effekt ergibt sich unter anderem aus Risikovorsorgen für unterdeckte Absatzgeschäfte. Weiters waren Rückstellungen zu bilden, da bereits vertraglich festgesetzte Gaslieferungen der Gazprom Austria nicht vereinbarungsgemäß geliefert werden. Zwischenzeitlich hat die Gazprom Austria ein Sanierungsverfahren beantragt. Auch das Finanzergebnis ist mit 3,7 Millionen Euro negativ (Vorjahr: 8,7 Millionen Euro positiv). Das gestiegene Zinsniveau hat gemeinsam mit den höheren Bankverbindlichkeiten zu dieser Verschiebung geführt.“ (Salzburg AG, GB 2022, S. 13).

Die höchsten Steigerungen des Periodenergebnisses verzeichneten der Verbund (+97,8 %) und die Wien Energie (+175,7 %). Bei beiden waren die Gewinnsteigerungen eine Folge der verbesserten operativen Gewinne.

Tabelle 14. Periodenergebnis der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Periodenergebnis inT €	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2020 (in %)
Verbund - Konzern	709.464	985.087	1.948.767	97,8%	174,7%
EVN - Konzern	228.600	351.700	237.100	-32,6%	3,7%
KELAG - Konzern	110.063	130.124	214.676	65,0%	95,0%
illwerke vkw AG	54.836	142.276	197.400	38,7%	260,0%
TIWAG - Konzern	67.274	146.882	174.461	18,8%	159,3%
Energie AG OÖ - Konzern	99.953	130.747	110.159	-15,7%	10,2%
Energie Steiermark - Konzern	66.672	47.900	71.882	50,1%	7,8%
Energie Burgenland - Konzern	42.370	19.759	32.274	63,3%	-23,8%
Salzburg AG	42.912	50.470	969	-98,1%	-97,7%
Summe	1.422.144	2.004.945	2.987.688	49,0%	110,1%
Wien Energie – Teilkonzern	360.000	140.000	386.000	175,7%	7,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Die Gewinnquote zeigt das Verhältnis der Gewinne zu den Umsätzen und zeigt, dass die Gewinne weniger stark stiegen als die Umsätze. Im Jahr 2022 lagen die Gewinnquoten im Schnitt bei 9,2 %.

Tabelle 15. Gewinnquote (nach Steuern) der österreichischen Energiekonzerne (in % des Umsatzes)

Gewinnquote nach Steuern (in %)	2020	2021	2022
Verbund - Konzern	20,6%	20,6%	18,8%
illwerke vkw AG	8,1%	13,5%	10,7%
KELAG - Konzern	10,4%	8,5%	6,9%
EVN - Konzern	10,8%	14,7%	5,8%
TIWAG - Konzern	6,0%	9,3%	5,8%
Energie Burgenland - Konzern	12,6%	5,9%	5,7%
Energie AG OÖ - Konzern	5,4%	6,1%	2,8%
Energie Steiermark - Konzern	4,2%	2,7%	2,7%
Salzburg AG	3,0%	2,9%	0,0%
Summe (Durchschnitt)	10,5%	11,4%	9,2%
Wien Energie - Teilkonzern	18,5%	4,6%	6,5%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Dividenden der Energiekonzerne

Die Energieversorger haben im Jahr 2023 in Summe etwa 1,63 Milliarden Euro an ihre Eigentümer:innen ausgeschüttet. Das entspricht einer Zunahme von 112 % gegenüber dem Vorjahr 2022, ist jedoch stark von der hohen Ausschüttung des Verbundkonzerns geprägt. Die Einzelbetrachtung zeigt, dass 4 Konzerne ihre Dividenden erhöhten, 4 reduzierten und 2 behielten die Ausschüttungen bei.

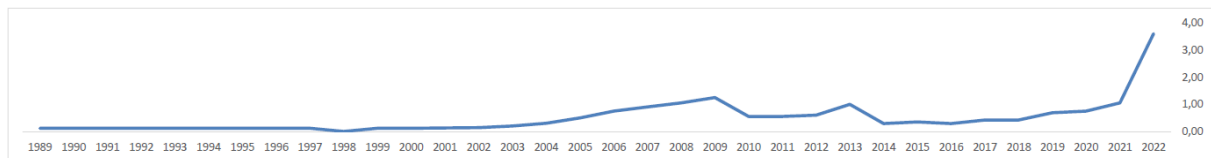
Tabelle 16: Dividenden der österr. Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Dividenden in T €	2021	2022	2023	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2021 (in %)
Verbund - Konzern	260.562	364.787	1.250.698	242,9%	380,0%
KELAG - Konzern	50.000	60.000	100.000	66,7%	100,0%
EVN - Konzern	87.287	92.654	92.674	0,0%	6,2%
Energie Steiermark - Konzern	50.000	48.000	55.000	14,6%	10,0%
Energie AG OÖ - Konzern	53.160	66.489	53.191	-20,0%	0,1%
TIWAG-Konzern	35.000	30.000	30.000	0,0%	-14,3%
illwerke vkw AG	24.950	54.000	24.950	-53,8%	0,0%
Energie Burgenland - Konzern	21.000	21.000	22.900	9,0%	9,0%
Salzburg AG	25.747	30.282	0	-100,0%	-100,0%
Summe	607.706	767.212	1.629.413	112,4%	168,1%
Wien Energie – Teilkonzern	100.000	25.000	0	-100,0%	-100,0%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Die Ausschüttungsquote zeigt, welcher Anteil der Gewinne an die Eigentümer:innen abgeführt wird. In Anbetracht der hohen Gewinne reduzierten sieben der zehn betrachteten Konzerne ihre Ausschüttungsquoten gegenüber dem Vorjahr. Drei Konzerne (Verbund, KELAG, EVN) erhöhten ihre Ausschüttungsquoten. Besonders bedeutsam ist die deutliche Erhöhung der Ausschüttungsquote beim Verbund, der seine Quote von 37,0 % (2022) auf 64,2 % (2023) erhöhte. Auch aufgrund einer Sonderdividende für 2022 erzielte der Verbund eine Erhöhung der Dividende je Aktie von 1,05 Euro (2022) auf 3,60 Euro (2023):

Abbildung 4: Gewinn/ Aktie - Verbund-Konzern



Quelle: <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/investor-relations/aktien-informationen>

Diese Erhöhung wird im Geschäftsbericht (S. 63) als Maßnahme gegen den Kursverlust an der Börse¹ präsentiert.

Tabelle 17: Ausschüttungsquote der österreichischen Energiekonzerne (in % des Periodenergebnisses)

Ausschüttungsquote (zum Periodenergebnis) in T €	2021	2022	2023
Energie Steiermark - Konzern	75,0%	100,2%	76,5%
Energie Burgenland - Konzern	49,6%	106,3%	71,0%
Verbund - Konzern	36,7%	37,0%	64,2%
Energie AG OÖ - Konzern	53,2%	50,9%	48,3%
KELAG - Konzern	45,4%	46,1%	46,6%
EVN - Konzern	38,2%	26,3%	39,1%
TIWAG - Konzern	52,0%	20,4%	17,2%
illwerke vkw AG	45,5%	38,0%	12,6%
Salzburg AG	60,0%	60,0%	0,0%
Summe	42,7%	38,3%	54,5%
Wien Energie – Teilkonzern	27,8%	17,9%	0,0%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

¹ Die Kursentwicklung wird im folgenden Abschnitt näher beschrieben.

Finanzielle Stabilität der Energiekonzerne

Die Eigenkapitalreserven der österreichischen Energiekonzerne sind weitgehend stabil. Im Schnitt weisen die Energieversorger stabile Eigenkapitalquoten von mehr als 45 % im Verhältnis zur Bilanzsumme auf. Aufgrund der hohen Sachanlagen (auf der Aktivseite der Bilanz) und immenser Investitionen zur Erfüllung energiepolitischer Ziele ist ein dementsprechendes Eigenkapital (auf der Passivseite der Bilanz) zur langfristigen Stabilisierung auch weiterhin notwendig. Alle betrachteten Konzerne hatten jedoch eine Eigenkapitalquote deutlich über der im Sinne des URG definierten Untergrenze von 8,0 %.

Tabelle 18: Eigenkapitalquote der österreichischen Energiekonzerne (in % der Bilanzsumme)

Eigenkapitalquote in %	2020	2021	2022
illwerke vkw AG	68,5	69,4	61,5
EVN - Konzern	54,3	58,7	58,9
Energie Steiermark - Konzern	48,5	47,8	48,9
Verbund - Konzern	58,6	37,8	44,5
TIWAG - Konzern	45,9	43,9	42,2
Salzburg AG	43,9	40,2	41,1
KELAG - Konzern	44,6	33,7	35,8
Energie Burgenland - Konzern	38,4	37,7	32,6
Energie AG OÖ - Konzern	43,6	39,6	26,0
Durchschnitt	49,6	45,4	43,5
Wien Energie - Teilkonzern	24,7	21,5	35,5

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Investitionen der Energiekonzerne

Das erfolgreiche Geschäftsjahr 2022 spiegelte sich auch weiterhin in den Investitionen wider. In Summe wurden von den österreichischen Energiekonzernen im Jahr 2022 fast 3 Milliarden Euro investiert, davon entfällt jedoch fast die Hälfte auf den Verbundkonzern. Nahezu alle Konzerne erhöhten jedoch ihre Investitionszahlungen, Reduktionen gab es nur bei der Energie Burgenland und der Energie AG OÖ, beide Konzerne investierten jedoch im Vorjahr vergleichsweise hohe Summen.

Die Energiekonzerne berichten über Investitionen in die Energieversorgungssicherheit, in Kapazitäts- und Effizienzsteigerung bestehender Kraftwerke sowie neue Projekte im Bereich erneuerbarer Energie.

Tabelle 19: Investitionen der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Investitionen (immaterielles u. Sachanlagevermögen) in T €	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2020 (in %)
Verbund - Konzern	656.300	868.300	1.227.200	41,3%	87,0%
EVN - Konzern	368.900	419.600	570.100	35,9%	54,5%
illwerke vkw AG	92.299	93.301	533.685	472,0%	478,2%
TIWAG - Konzern	238.359	284.532	296.528	4,2%	24,4%
Salzburg AG	121.243	163.697	244.157	49,2%	101,4%
Energie Steiermark - Konzern	156.250	181.995	225.392	23,8%	44,3%
Energie AG OÖ - Konzern	197.247	215.097	201.214	-6,5%	2,0%
KELAG - Konzern	119.500	139.300	167.500	20,2%	40,2%
Energie Burgenland - Konzern	96.750	178.746	3.689	-97,9%	-96,2%
Summe	2.046.848	2.544.568	3.469.465	36,3%	69,5%
Wien Energie - Teilkonzern	159.700	137.200	137.700	0,4%	-13,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2020 bis 2022, Firmenbuch

Ausblick 2023

Erste Einblicke in die Ergebnisse der Energiewirtschaft geben die aktuellen Quartalsberichte des Verbundkonzerns und des EVN Konzerns, die (Stand Anfang Oktober 2023) jeweils für die ersten sechs Monate des Jahres 2023 Berichte veröffentlichten. Beim Verbund betrifft das die Quartale 1 und 2, bei der EVN die Quartale 2 und 3, weil das Geschäftsjahr der EVN von 1.10.2022 bis 30.9.2023 geht. Die Datengrundlage ist beim Verbund der Konzernzwischenbericht Quartale 1-2/2023¹ und bei der EVN der Aktionärsbrief 1. – 3. Quartal 2022/23².

Verbundkonzern

Der Verbundkonzern konnte die positiven wirtschaftlichen Ergebnisse der letzten Geschäftsjahre auch in den Quartalen 1 und 2 im Jahr 2023 fortsetzen. Die **Umsatzerlöse** in Q1-Q2 2023 (6.686,5 Mio. Euro) stiegen gegenüber Q1-Q2 2022 (4.731,8 Mio. Euro) um **+41,3 %**. Wichtige Faktoren für diese deutliche Steigerung der Umsätze sind laut dem Zwischenbericht (S. 6-12) **stark gestiegene Terminmarktpreise** auf dem Großhandelsmarkt für **Strom**, die erhöhte Stromerzeugung aus Wasserkraft und Einnahmen aus neuen Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen (v.a. in Spanien). In der Folge stiegen die durchschnittlichen Absatzpreise in Q1-2 2023 (gegenüber Q1-2 2022) der Eigenerzeugung aus Wasserkraft um 69,6 €/MWh auf 182,1 €/MWh. Die Stromerlöse stiegen um 1.863,1 Mio. € auf 5.804,7 Mio. Euro (S. 12).

Der **mengenmäßige Stromabsatz** des Verbundkonzerns in Österreich stieg in Q1-Q2 2023 um +17,2 % auf 18.780 GWh. Gleichzeitig ging der Absatz in wichtigen Auslandsmärkten wie Deutschland (-26,3 %) und Frankreich (-26,2 %) zurück. In Summe sank der mengenmäßige Stromabsatz in Q1-Q2 2023 von 32.630 GWh (Q1-Q2 2022) auf 31.447 GWh (2023) bzw. um -3,6 %. Aufgrund der für den Konzern vorteilhaften Preisentwicklung wurde trotz des mengenmäßigen **Rückgangs** des Stromabsatzes um **-3,6 %** gegenüber der Vorperiode die deutliche Umsatzerhöhung i.H.v. +41,3 % erzielt.

Es stiegen nicht nur die Einnahmen, sondern auch die Ausgaben – jedoch in deutlich geringerem Ausmaß als die Einnahmen. Daher stieg das **EBITDA** (operativer **Gewinn** vor Steuern und Abschreibungen) von 1.378,9 Mio. Euro (Q1-2 2022) auf 2.255,2 Mio. Euro (Q1-2 2023) bzw. um **+63,6 %**. Auch das operative Ergebnis (**EBIT**) stieg von 1.184,2 Mio. Euro (Q1-2 2022) auf 1.988,0 Mio. Euro (Q1-2 2023) bzw. um **+67,9 %**. Das **Periodenergebnis** (Gewinn nach Steuern) stieg im selben Zeitraum von 933,1 Mio. Euro (Q1-2 2022) auf 1.535,7 Mio. Euro (Q1-2 2023) bzw. um **+64,6 %**.

Verbundkonzern Quartalsbericht Q1-Q2 2023	Q1-Q2 2022	Q1-Q2 2023	Δ (in %)
Umsatzerlöse	4.731,8 Mio.	6.686,5 Mio.	+41,3%
EBITDA	1.378,9 Mio.	2.255,2 Mio.	+63,6%
EBIT	1.184,2 Mio.	1.988,0 Mio.	+67,9%
Periodenergebnis (Gewinn nach Steuern)	933,1 Mio.	1.535,7 Mio.	+64,6%

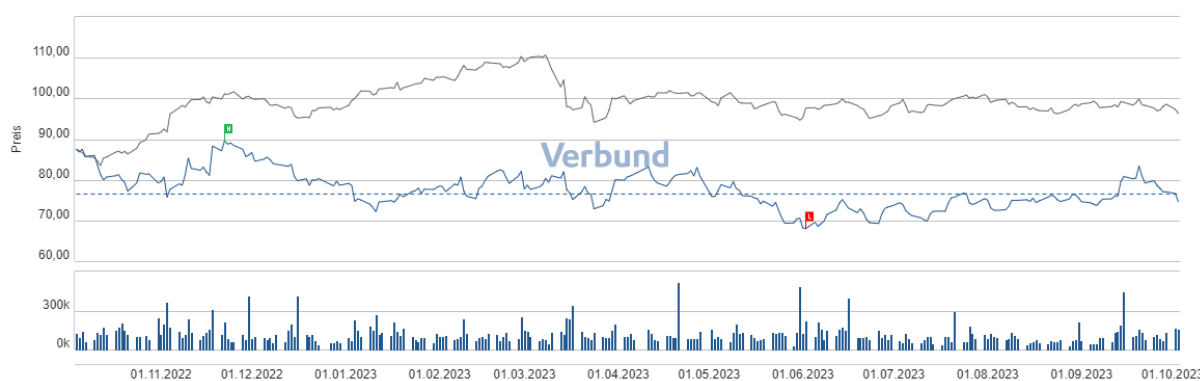
Quelle: Verbund. Zwischenbericht Quartale 1-2/2023

Die Vorhersagen des Verbundkonzerns (siehe S. 19) für das gesamte Geschäftsjahr 2023 zeichnen ein sehr positives Bild. Der Konzern erwartet „für das **Geschäftsjahr 2023** ein **EBITDA** zwischen rund **3.800 Mio. €** und **4.200 Mio. €** und ein berichtetes **Konzernergebnis** zwischen rund **2.050 Mio. €** und **2.300 Mio. €**. Weiters **plant** VERBUND für das Geschäftsjahr 2023 eine **Ausschüttungsquote zwischen 45 % und 55 %**“ (S. 19).

¹ Verbund. Zwischenbericht Quartale 1-2/2023, <https://www.verbund.com/-/media/verbund/ueber-verbund/investor-relations/finanzpublikationen/de/2023/verbund-zwischenbericht-hj-2023-deutsch-final.ashx>, 4.10.2023.

² EVN. Aktionärsbrief. 1.-3. Quartal 2022/23, https://www.evn.at/getmedia/c526077a-3c0b-4c7a-8eb8-6ccdc2951988/AB_Q1-3_2022_23_DE.pdf, 4.10.2023.

Der Börsenkurs der Verbundkonzern Aktie unterlag zwischen Oktober 2022 und 2023 einigen Schwankungen und fiel von 87,55 Euro/Aktie (4.10.22) auf 74,55 Euro/Aktie (3.10.23):



Quelle: <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/investor-relations/aktien-informationen/aktienkurs>¹

EVN Konzern

Auch der EVN Konzern präsentierte im Aktionärsbrief 1.-3. Quartal 2022/23 wirtschaftlich weitgehend positive Zahlen.

Im Vergleich des 1.-3. Quartals 2022/23 zum 1.-3. Quartal 2021/22 wurde weniger Strom erzeugt – der Wert sank von 2.763 GWh (21/22) auf 2.330 GWh (22/23). Gleichzeitig ging die erzeugte Menge erneuerbaren Stroms von 1.774 GWh auf 1.771 GWh zurück. Daher stieg der Anteil erneuerbarer Energie von 64,2 % (21/22) auf 76,00 % (22/23).

2022/23 wurde auch weniger Strom, Gas und Wärme an Endkund:innen verkauft als in den Vergleichs-Quartalen 2021/22: Der **Stromverbrauch** sank von 16.377 GWh (Q1-3 21/22) auf 14.208 GWh (Q1-3 22/23) bzw. um **-13,2 %**. Der **Gasverbrauch** sank im gleichen Zeitraum von 4.642 GWh auf 4.061 GWh (= **-12,5 %**) und der **Wärmeverkauf** sank von 2.214 GWh auf 2.009 GWh (= **-9,3 %**). Im Aktionärsbrief (S. 13) werden als wichtigste Gründe die **milde Witterung** und **Einsparungsmaßnahmen der Kund:innen** sowie **Umsatzrückgänge in Südosteuropa** (S. 6) genannt.

Als Folge des Rückgangs des Energieverbrauch kam es bei EVN auch zu einem Rückgang der Umsatzerlöse. Im Vergleich zu Q1-3 2021/22 (2.943,7 Mio. Euro) sanken die **Umsatzerlöse** im Q1-3 2022/23 auf 2.904,1 Mio. Euro bzw. um **-1,3 %**. Gleichzeitig mit den Umsätzen sanken auch **variable Kosten**, besonders für **Fremdstrombezug und Energieträger** – von 1.702,7 Mio. € 21/22 auf 1.340,0 Mio. € 22/23 bzw. um **-21,3 %**. Den prozentuell größten **Kostenanstieg** gab es bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen**, die von 95,1 Mio. Euro (Q1-3 21/22) auf 138,2 Mio. Euro (Q1-3 22/23) stiegen. Dieser Anstieg wird auf die Auswirkungen des EKBSG (Übergewinnsteuer) zurückgeführt (S. 6) und wird später näher betrachtet.

Trotz der geringfügigen Verringerung der Umsatzerlöse führten die Kosteneinsparungen zu **deutlichen Gewinn-Steigerungen**. Das **EBITDA** stieg von 578,1 Mio. Euro (Q1-3 21/22) auf 602,1 Mio. Euro (Q1-3 22/23) bzw. um **+4,2 %**. Das operative Ergebnis (**EBIT**) stieg im selben Zeitraum von 290,2 Mio. Euro auf 359,2 Mio. Euro bzw. um **+23,8 %**. Das **Ergebnis nach Ertragsteuern** (Periodenergebnis) stieg von 247,7 Mio. Euro auf 454,1 Mio. Euro bzw. um **+83,3 %**.

EVN Aktionärsbrief 1.-3. Quartal 2022/23	Q1-Q3 2022	Q1-Q3 2023	Δ (in %)
Umsatzerlöse	2.943,7 Mio.	2.904,1 Mio.	-1,3%
EBITDA	578,1 Mio.	602,1 Mio.	+4,2%
EBIT	290,2 Mio.	359,2 Mio.	+23,8%
Periodenergebnis (Gewinn nach Steuern)	247,7 Mio.	454,1 Mio.	+83,3%

Quelle: EVN Aktionärsbrief 1.-3. Quartal 2022/23

¹ Der Kurs der Verbund-Aktie ist in der Grafik in blau (unten) dargestellt. Die darüber liegende graue Entwicklungslinie zeigt den ATX Index als Vergleichswert.

Der Börsenkurs der EVN entwickelte sich zwischen Oktober 2022 und 2023 sehr positiv und stieg von 17,64 Euro/Aktie (4.10.22) auf 24,65 Euro/Aktie (3.10.23):



Quelle: <https://www.evn.at/home/investor-relations/evn-aktie>

6 DIE ÖSTERREICHISCHEN ENERGIEVERSORGUNGSUNTERNEHMEN

Untersuchungsgruppe, Methodik

Das vorliegende Kapitel behandelt die wirtschaftliche Lage ausgewählter Energieversorgungsunternehmen in Österreich. Als Quellenmaterial werden Jahresabschlüsse der Einzelunternehmen in die Untersuchung miteinbezogen. Im Gegensatz zu Kapitel 5 werden in diesem Kapitel nicht die konsolidierten Abschlüsse der österreichischen Energiekonzerne analysiert, sondern die Einzel-Jahresabschlüsse von Konzern-Mutterunternehmen und Konzern-Töchtern, die für das Energiegeschäft bedeutsam sind. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand der im Firmenbuch veröffentlichten Jahresabschlüsse der Unternehmen.

Insgesamt werden 38 Unternehmen als relevant charakterisiert. Zum Zeitpunkt der Untersuchung¹ lagen die Jahresabschlüsse von 33 der 38 relevanten Unternehmen vor. In den Energieversorgungsunternehmen kommt es laufend zu Umstrukturierungen – z.B. wurden die Netzgesellschaften aus den Energieunternehmen ausgegliedert und reguliert; es entstehen laufend neue Tochterunternehmen für wachsende Geschäftszweige. Daher wird zur besseren Vergleichbarkeit der gesellschaftlichen und regionalen Zugehörigkeit je nach Unternehmensgruppe eine Summe gebildet.

Die Tabelle auf der folgenden Seite gibt nähere Aufschlüsse über die für diese Untersuchung relevanten Unternehmen. Wenn Unternehmen zum Untersuchungszeitpunkt noch keine Jahresabschlüsse veröffentlicht haben, werden sie in der folgenden Tabelle grau markiert. Aufgrund der mangelnden Vergleichbarkeit wird für die Bundesländer dieser Landesgesellschaften keine Summe gebildet und sie werden daher zu diesem Zeitpunkt noch nicht hier abgebildet. Bei Verfügbarkeit der Daten wird diese Analyse aktualisiert, sodass sie zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig ist. Neben den Landesenergieversorgern werden auch fünf ausgewählte Unternehmen vom Verbund hinzugenommen, die hier kumulierte Werte bei der Auswertung aufweisen (ohne Konsolidierung).

In diesem Kapitel wird die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer) der abgebildeten Energieversorgungsunternehmen untersucht. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der untersuchten Unternehmen eingegangen.

Die nachfolgende Tabelle stellt dar, welche Unternehmen miteinbezogen wurden. Für die aggregierte Analyse auf Ebene der Landesenergieversorger werden nur Unternehmen untersucht, bei denen alle relevanten Mutter- und Tochter-Unternehmen zum Zeitpunkt der Analyse schon ihre Jahresabschlüsse veröffentlicht hatten. Daher werden die Energieversorger der Steiermark und Vorarlbergs vorerst noch nicht hier analysiert. Im vorhergehenden Kapitel finden sich auch zu diesen Unternehmen Informationen auf Konzern-Ebene.

¹ Die letzte online-Überprüfung auf Veröffentlichungen im Firmenbuch fand am 5.10.2022 statt.

Untersuchungsgruppe und Unternehmen	Firmenbuchnummer	Geschäftstätigkeit
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)		
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	199533g	Energieversorgungsunternehmen ¹
Burgenland (n=3)		
Energie Burgenland AG	126805d	Landesenergieversorgungsunternehmen
Energie Burgenland Green Energy GmbH	221762x	Planung, Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen
Netz Burgenland	128458i	Netzgesellschaft (reguliert)
Vorarlberg (n=2)		
illwerke vkw AG	59202m	Landesenergieversorgungsunternehmen
Vorarlberger Energienetze GmbH	213098f	Netzgesellschaft (reguliert)
Salzburg (n=2)		
Salzburg AG	51350s	Landesenergieversorgungsunternehmen
Salzburg Netz GmbH	265000g	Netzgesellschaft (reguliert)
Tirol (n=2)		
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	216507v	Landesenergieversorgungsunternehmen
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	44133b	Netzgesellschaft (reguliert)
Kärnten (n=2)		
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	99133i	Landesenergieversorgungsunternehmen
KNG-Kärnten Netz GmbH	246961d	Netzgesellschaft (reguliert)
Steiermark (n=6)		
Energie Steiermark AG	148124f	Landesenergieversorgungsunternehmen; Holding
Energie Steiermark Business GmbH	386795t	Tochterunternehmen
Energie Steiermark Kunden GmbH	202411p	Tochterunternehmen
Energie Steiermark Service GmbH	204159i	Tochterunternehmen
Energie Steiermark Technik GmbH	196943y	Tochterunternehmen
Energienetze Steiermark GmbH	242892w	Netzgesellschaft (reguliert)
Niederösterreich (n=2)		
EVN AG	72000h	Landesenergieversorgungsunternehmen; Holding
Netz Niederösterreich GmbH	268133p	Netzgesellschaft (reguliert)
Oberösterreich (n=10)		
Energie AG Oberösterreich	76532y	Landesenergieversorgungsunternehmen; Holding
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	282575b	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	282823t	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	291377x	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	282566p	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	282573z	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	282568t	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	282822s	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	97685f	Tochterunternehmen
Netz Oberösterreich GmbH	266534m	Netzgesellschaft (reguliert)
Verbund (n=8)		
Austrian Power Grid AG	177696v	Betrieb von Hoch- und Höchstspannungsnetz in Österreich
Verbund AG	76023z	Holdinggesellschaft
Verbund Energy4Business GmbH	173735v	Handel mit Energie und Strom für Unternehmen im In- und Ausland
Verbund Energy4Customers GmbH	524138t	Handel mit Energie und Strom für Privatkund:innen
Verbund Green Power GmbH	524284g	Tochterunternehmen (Energieerzeugung, v.a. Windkraft und Photovoltaik)
Verbund Hydro Power GmbH	84438z	Tochterunternehmen (Wasserkraftwerke)
Verbund Services GmbH	131775m	Tochterunternehmen (Dienstleistungen für Konzern)
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	220426g	Tochterunternehmen (kalorische Kraftwerke)

Quelle: Compass Datenbank, Eigene Darstellung

¹ Verschmelzung mit Linz Strom GmbH seit 2018.

Umsatzerlöse und Betriebsleistung

Die untersuchten Energieversorgungsunternehmen zeigen bei den Umsätzen eine sehr deutliche Steigerung. In Summe stiegen die Umsätze von 19,1 Mrd. Euro (2021) auf 35,7 Mrd. Euro (2022). Das entspricht einer Erhöhung der Umsatz-Erlöse um +86,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Energieunternehmen (n=38), in T€	2020	2021	2022	Δ in %
Umsätze	15.619.354	19.086.818	35.666.240	86,86
Ordentliche Betriebsleistung	15.770.828	19.279.101	35.845.165	85,93

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die Landesenergieversorger zeigen in der Einzelbetrachtung nahezu ein konstantes Bild.

Die Preisentwicklung sorgt bei den meisten Landesenergieversorgern für deutlich erhöhte Umsätze. Lediglich die burgenländischen Versorger verzeichnen leichte Rückgänge. Im Geschäftsbericht der Burgenland AG wird darauf verwiesen, dass aufgrund der Ausgliederung zur Netz Burgenland wichtige Erlösgruppen (für Personalüberlassung und Pächterlöhne) nicht mehr als Umsätze der Burgenland AG gebucht werden und daher insgesamt weniger Erlöse verbucht werden. Im Jahresabschluss des Konzerns stellt sich diese Entwicklung daher anders dar (siehe Kapitel 5).

Die stärkste Erhöhung wird in Kärnten und bei der Linz Strom Gas Wärme verzeichnet, auch der Verbund darf sich über ein kräftiges Umsatzplus freuen. Ähnlich zu den konsolidierten Daten der Konzerne, zeigen auch die Einzelabschlüsse die positiven Auswirkungen der höheren Energiepreise auf die Unternehmen.

Umsätze, in T€	2020	2021	2022	Δ in %
Branchensumme (n=38)	15.770.828	19.086.818	35.666.240	86,86
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	396.202	407.200	892.276	119,1
Burgenland (n=3)	318.039	317.386	286.699	-9,67
Vorarlberg (n=2)	702.643	1.034.266	1.837.671	77,68
Salzburg (n=2)	1.624.681	1.893.619	2.761.746	45,84
Tirol (n=2)	1.066.599	1.403.109	2.644.996	88,51
Kärnten (n=2)	1.202.374	1.578.556	3.482.340	120,60
Steiermark (n=6)	1.781.705	2.044.777	2.830.794	38,44
Niederösterreich (n=2)	921.611	902.174	1.345.097	49,10
Oberösterreich (n=10)	2.537.807	2.906.564	6.048.384	108,09
Verbund (n=8)	5.067.693	6.599.167	13.536.237	105,12

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Operative Ertragskraft (EBIT)

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar. Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die operativen Gewinne (EBIT) erreichen mit insgesamt etwa 2,9 Mr. Euro ein neues Rekord-Hoch. Die hohen Gewinne des Vorjahrs (2021) werden im Jahr 2022 um weitere **+79,49 %** übertroffen.

In der Einzelbetrachtung zeigt sich ein differenziertes Bild: Die **starke Zunahme der Gewinne** wird vor allem vom Branchenführer **Verbund** ermöglicht, dessen Einzelunternehmen in Summe einen **Zuwachs von +103,9 %** gegenüber dem Vorjahr erzielen konnten. Während einige weitere Energieversorger deutliche Zuwächse verzeichnen, zeigen vier Untersuchungsgruppen rückläufige operative Gewinne. Da die Umsatzzahlen nahezu bei allen Versorgungsunternehmen steigen, sind die teilweise rückläufigen operativen Gewinne auf Kostenerhöhungen zurückzuführen (siehe Abschnitt Aufwandsstruktur). Besonders auffällig ist das Ergebnis der Salzburger Unternehmen die in Summe operative Verluste in Höhe von -25,87 Mio. Euro verzeichneten. Wie schon im vorherigen Kapitel dargestellt, begründet die Salzburg AG diese Rückgänge mit außerordentlichen Kostensteigerungen.

Ord. EBIT, in T€	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Branchensumme (n=38)	1.341.398	1.605.358	2.881.409	1.276.051	79,49
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	31.315	17.624	17.570	-54	-0,31
Burgenland (n=3)	17.108	4.227	26.059	21.832	516,49
Vorarlberg (n=2)	106.229	205.873	315.196	109.323	53,10
Salzburg (n=2)	19.073	18.118	-25.872	-43.990	
Tirol (n=2)	86.758	93.578	128.791	35.213	37,63
Kärnten (n=2)	85.586	68.653	36.131	-32.522	-47,37
Steiermark (n=6)	57.247	40.463	81.163	40.700	100,59
Niederösterreich (n=2)	76.524	-1.332	99.976	101.308	
Oberösterreich (n=10)	101.497	105.647	56.322	-49.325	-46,69
Verbund (n=8)	760.061	1.052.507	2.146.073	1.093.566	103,90

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

ordentliche EBIT-Quote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt (n=38)	8,51	8,33	8,04
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	7,87	4,31	1,96
Burgenland (n=3)	5,44	1,30	8,69
Vorarlberg (n=2)	14,88	19,69	17,01
Salzburg (n=2)	1,15	0,94	-0,92
Tirol (n=2)	8,05	6,59	4,84
Kärnten (n=2)	7,08	4,32	1,03
Steiermark (n=6)	3,23	1,99	2,85
Niederösterreich (n=2)	8,20	-0,14	7,32
Oberösterreich (n=10)	3,98	3,64	0,94
Verbund (n=8)	14,78	15,78	15,77

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Operative Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Die Darstellung der durchschnittlichen Aufwandsanteile in den untersuchten Unternehmen verdeutlicht die Erläuterungen hinsichtlich der EBIT-Entwicklungen:

Prozentuell steigen vor allem die Kosten für Material und bezogene Leistungen. Gleichzeitig sinken die Anteile der Kosten für Personal, Abschreibungen und sonstigem Aufwand sehr deutlich. Das zeigt die Auswirkungen der Preisentwicklung im Energiesektor nochmals deutlich.

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2020	2021	2022
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	28,57	32,00	39,52
- bezogene Leistungen	38,49	38,92	40,90
- Personalaufwand	9,76	7,88	4,44
- Abschreibungen	6,02	5,16	2,90
= ordentliche EBIT-Quote	8,66	7,71	4,20

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Jahresüberschuss (nach Steuern)

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens - abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung.

Die Jahresergebnisse (nach Steuern) der EVU-Branchensumme verzeichnete im Betrachtungsjahr 2022 etwa 3,58 Milliarden Euro und konnte sich gegenüber dem Vorjahr erneut um rund 46 % steigern. Auch hier stellen die Gewinne den höchsten Branchenschnitt in der 3-jährigen Betrachtung dar.

Die Einzelbetrachtung zeigt, dass lediglich drei Unternehmensgruppen niedrigere Gewinne ausweisen als im Vorjahr, die Mehrheit zeigt steigende Gewinne. Keine Untersuchungsgruppe zeigt Verluste.

Jahresüberschuss, in T€	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Branchensumme (n=38)	1.787.451	2.453.984	3.582.569	1.128.585	45,99
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	30.765	18.057	28.401	10.344	57,29
Burgenland (n=3)	56.221	28.240	61.264	33.024	116,94
Vorarlberg (n=2)	65.236	145.078	195.204	50.126	34,55
Salzburg (n=2)	42.912	50.470	969	-49.501	-98,08
Tirol (n=2)	92.291	146.078	181.760	35.682	24,43
Kärnten (n=2)	95.317	115.847	113.939	-1.908	-1,65
Steiermark (n=6)	97.976	78.939	97.534	18.595	23,56
Niederösterreich (n=2)	276.779	293.384	441.108	147.724	50,35
Oberösterreich (n=10)	114.167	111.100	79.609	-31.491	-28,34
Verbund (n=8)	915.787	1.466.791	2.382.781	915.990	62,45

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Gewinnquoten (bzw. Jahresüberschussquoten) sinken 2022 im Vergleich zu 2021. Da die Quote auf die Umsätze bezogen wird, wirkt sich die starke Umsatzsteigerung nachteilig auf die Gewinnquote aus, obwohl die untersuchten Unternehmen 2022 in Summe um mehr als eine Milliarde Euro mehr Jahresüberschuss erwirtschafteten als 2021.

Jahresüberschussquote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt (n=38)	11,33	12,73	9,99
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	7,73	4,42	3,17
Burgenland (n=3)	17,86	8,71	20,42
Vorarlberg (n=2)	9,14	13,88	10,54
Salzburg (n=2)	2,58	2,61	0,03
Tirol (n=2)	8,56	10,29	6,82
Kärnten (n=2)	7,88	7,29	3,26
Steiermark (n=6)	5,53	3,88	3,43
Niederösterreich (n=2)	29,64	30,89	32,28
Oberösterreich (n=10)	4,48	3,82	1,32
Verbund (n=8)	17,81	22,00	17,51

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Gewinnausschüttungen und Dividenden

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften und Ergebnisabfuhren von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt, sofern bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag für das Abschlussjahr 2020 vorliegt. In den Vorjahren wird die reale Gewinnverwendung, welche sich aus dem fehlenden Gewinnvortrag ergibt, berücksichtigt.

Die Ausschüttungsquote zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen.

Ausschüttungen = Ausschüttungen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag bzw. Beschluss der Haupt- oder Generalversammlung + Ergebnisabfuhren * 100 / Jahresüberschuss des Bilanzjahres

Die Ausschüttungssumme der betrachteten EVU Unternehmen erhöhte sich 2023 um 107,85 % gegenüber 2022.

Die Detailbetrachtung zeigt, dass die Mehrheit der Unternehmen erhöhte Dividenden ausschüttet. Nur drei der zehn Unternehmen schütteten weniger Dividenden aus als im Vorjahr: Energie AG Oberösterreich, illwerke vkw AG und Salzburg AG.

Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	2021	2022	2023	Δ in %
Branchensumme	638.344	785.752	1.633.209	107,85
Verbund AG	260.562	364.787	1.250.696	242,86
EVN AG	87.288	92.654	92.674	0,02
Energie AG Oberösterreich	53.192	66.489	53.191	-20,00
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	50.000	60.000	100.000	66,67
illwerke vkw AG	24.950	54.000	24.950	-53,80
Energie Steiermark AG	50.000	48.000	55.000	14,60
Salzburg AG	25.747	30.282	0	-100,00
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	35.000	30.000	30.000	0,00
Energie Burgenland AG	21.000	21.001	22.900	9,04
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	30.605	18.540	28.748	55,06

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital lt AK wird um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

Berechnung: $\text{Eigenkapital}/\text{Gesamtkapital} \cdot 100$

Eigenkapitalquote

Der Eigenkapitalanteil im Verhältnis zum Gesamtkapital liegt im Branchenschnitt bei 44,11 %. Generell sind die meisten übergeordneten Energiegesellschaften teilweise mit sehr guten Eigenkapitalreserven ausgestattet, jedoch sind die Eigenkapitalreserven bei der Anlagenintensität der EVUs auch notwendig.

Lediglich einige Tochtergesellschaften hatten niedrige Eigenkapitalquoten zu verzeichnen¹. Da diese Unternehmen untergeordnete Gesellschaften einer kapitalstarken Mutter sind, kann dies jedoch als unproblematisch bewertet werden.

Eigenkapitalquote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt (n=38)	50,35	47,55	44,11
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	57,95	55,33	34,14
Burgenland (n=3)	54,08	48,86	59,87
Vorarlberg (n=2)	69,34	70,31	61,70
Salzburg (n=2)	54,84	49,76	40,27
Tirol (n=2)	51,83	50,35	47,29
Kärnten (n=2)	49,08	46,15	47,19
Steiermark (n=6)	67,06	53,65	46,95
Niederösterreich (n=2)	43,36	46,50	47,10
Oberösterreich (n=10)	34,13	30,81	19,62
Verbund (n=8)	49,62	46,55	46,39

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Die Einzeldaten der jeweiligen Unternehmen können im Anhang entnommen werden.

Cashflow und Selbstfinanzierungskraft

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Cashflow-Quote ist im EVU-Branchendurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr gesunken und betrug im Jahr 2022 etwa 8 %. Dennoch hatten beinahe alle Energiegesellschaften, im Vergleich zu anderen Branchen, relativ hohe Cashflow-Quoten. Der mehrheitliche Rückgang der Quote ist – wie die gestiegene Cashflow Summe der Branche zeigt – vor allem darauf zurückzuführen, dass die Umsätze stärker stiegen als die Cashflow Ergebnisse.

Cashflow-Quote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt (n=38)	10,89	10,29	7,98
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	11,31	9,52	3,57
Burgenland (n=3)	5,02	9,63	19,77
Vorarlberg (n=2)	19,43	21,05	17,18
Salzburg (n=2)	6,71	6,34	3,30
Tirol (n=2)	2,77	8,06	6,61
Kärnten (n=2)	11,36	6,58	1,11
Steiermark (n=6)	4,82	4,41	3,36
Niederösterreich (n=2)	14,81	7,49	9,99
Oberösterreich (n=10)	6,76	6,80	2,00
Verbund (n=8)	16,40	14,91	13,15

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Fiktive Entschuldungsdauer

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Die Energieunternehmen sind infolge der energiewirtschaftlichen Transformation auch mit hohen Investitionen konfrontiert. Im Jahr 2022 lag die Verschuldung der 38 betrachteten Energieunternehmen bei etwa 23,9 Milliarden Euro. Da der Cashflow in Summe stärker verbessert werden konnte, sank die fiktive Entschuldungsdauer.

Finanzielle Stabilität, in T€ (n=38)	2020	2021	2022
Nettoverschuldung	15.750.735	19.337.746	23.884.142
Ordentlicher Cash Flow nach Zinsen und Steuern	1.717.798	1.984.597	2.859.403

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die fiktive Schuldentilgungsdauer der untersuchten Energieversorgungsunternehmen 2022 lag bei 8,4 Jahren. Im Vergleich zu anderen Branchen weisen die EVUs eine hohe Entschuldungsdauer auf.

In Summe bedeutet dies, dass die Branche – theoretisch – mehr als 8 Jahre konstant wirtschaften müsste, um ihre komplette Nettoverschuldung abzubauen.

Fiktive Entschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	9,17	9,74	8,35

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend in welche Bereiche vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} * 100$

Im Branchendurchschnitt investierten die untersuchten Energieversorgungsunternehmen im Jahr 2022 etwa 7,27 % gemessen an der Betriebsleistung in Sachinvestitionen. Dieser Wert sank im Jahr 2022 gegenüber den Vorjahren um etwa ein Drittel der Betriebsleistung. Der wichtigste Grund für dieses Absinken ist die deutliche Erhöhung der Betriebsleistung um 86 % gegenüber dem Vorjahr. Trotz deutlich erhöhter Investitionstätigkeit stiegen die Investitionen weniger stark als die Betriebsleistung.

Investitionen in % der Betriebsleistung (n=38)	2020	2021	2022
Sachinvestitionen	9,61	9,56	7,27

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eine weitere Kennzahl zur Bewertung der Investitionen ist die Investitionsneigung. Die Investitionsneigung misst, ob der Verschleiß der Sachanlagen durch regelmäßige Neuanschaffungen ersetzt wird, um eine Alterung der Anlagen auszugleichen. Werte um 100 Prozent zeigen, dass die notwendigen Ersatzinvestitionen getätigt wurden. Bei Werten unter 100 Prozent wurden die Wertminderungen bzw. Abschreibungen auf Sachanlagen nur teilweise ersetzt.

In der Summenbetrachtung aller 30 Energieversorgungsunternehmen kam es im Jahr 2022 mit einem Wert von fast 250 % zu einer weiteren Erhöhung gegenüber den beiden Vorjahren. Die einzelnen Landes-Energieversorger investierten auch weiterhin über dem Niveau von Ersatzbeschaffungen (mit Ausnahme von Linz Strom Gas Wärme). In der Mehrheit der Unternehmen war die Investitionstätigkeit in den letzten Jahren relativ intensiv.

Investitionsneigung, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt (n=38)	160,88	185,80	249,73
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	61,63	57,42	58,64
Burgenland (n=3)	261,31	357,98	428,80
Vorarlberg (n=2)	112,50	113,71	577,10
Salzburg (n=2)	114,80	150,24	211,66
Tirol (n=2)	260,17	369,62	356,72
Kärnten (n=2)	132,56	147,43	170,20
Steiermark (n=6)	156,40	177,03	172,73
Niederösterreich (n=2)	130,15	170,83	212,46
Oberösterreich (n=10)	139,46	134,58	121,39
Verbund (n=8)	199,14	208,74	239,08

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte

Die Anzahl der Beschäftigten erhöhte sich bei der Untersuchungsgruppe der einzelnen Energieversorgungsunternehmen moderat zu den beiden Vorjahren und lag 2022 im Schnitt bei 15.808 Mitarbeiter:innen.

Beschäftigte	2020	2021	2022	Δ in %
Branchensumme (n=38)	15.177	15.492	15.808	2,04
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	413	391	395	1,02
Burgenland (n=3)	669	687	709	3,22
Vorarlberg (n=2)	1.225	1.246	1.298	4,17
Salzburg (n=2)	2.178	2.271	2.308	1,60
Tirol (n=2)	1.255	1.265	1.289	1,90
Kärnten (n=2)	1.280	1.313	1.353	3,05
Steiermark (n=6)	1.489	1.521	1.548	1,78
Niederösterreich (n=2)	1.749	1.770	1.738	-1,81
Oberösterreich (n=10)	2.523	2.505	2.521	0,64
Verbund (n=8)	2.396	2.523	2.649	4,99

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwandstangente

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Im Branchendurchschnitt zeigt sich eine deutliche Veränderung der anteiligen Personalkosten (ohne Abfertigung und Pension) an der Betriebsleistung.

In der Detailbetrachtung zeigen sich deutliche Reduktionen der Einnahmensanteile, die für Personal aufgewendet werden. Dies ist auch auf die stark gestiegenen Umsätze zurückzuführen, die Personalausgaben stiegen hingegen vergleichsweise wenig.

Personalaufwandstangente, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt (n=38)	9,17	7,76	4,37
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	9,21	8,66	4,00
Burgenland (n=3)	18,73	18,44	21,77
Vorarlberg (n=2)	15,20	10,93	6,73
Salzburg (n=2)	10,46	9,68	7,05
Tirol (n=2)	11,72	8,85	4,85
Kärnten (n=2)	10,15	7,97	3,65
Steiermark (n=6)	7,78	7,04	5,36
Niederösterreich (n=2)	19,53	19,69	13,42
Oberösterreich (n=10)	8,45	7,62	3,88
Verbund (n=8)	5,52	4,43	2,32

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigtiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: ordentliche Betriebsleistung – Materialaufwand – bezogene Leistungen – Betriebsaufwand

Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Wertschöpfungsproduktivität ist der von den Arbeitnehmer:innen geschaffene Mehrwert und berechnet sich wie folgt: ordentliche Wertschöpfung - ordentlicher Personalaufwand

Die Wertschöpfung der Energieversorgungsunternehmen liegt im Jahr 2022 bei rund 16,15 % und reduziert sich somit deutlich im Vergleich zu den Vorjahren.

Wertschöpfungsquote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt (n=38)	25,61	22,42	16,15
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	25,17	22,04	9,74
Burgenland (n=3)	51,87	33,07	47,80
Vorarlberg (n=2)	41,97	39,17	29,88
Salzburg (n=2)	19,99	17,89	12,04
Tirol (n=2)	25,90	22,65	16,68
Kärnten (n=2)	25,58	17,03	5,98
Steiermark (n=6)	14,85	12,98	10,53
Niederösterreich (n=2)	44,69	37,64	34,30
Oberösterreich (n=10)	17,94	16,56	7,53
Verbund (n=8)	27,56	25,12	20,51

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Pro Beschäftigten Kennzahlen

Die Veränderungsdaten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Die pro-Kopf-Beschäftigten-Kennzahlen veranschaulichen die jährliche Veränderung des Personalaufwands*, der Wertschöpfung und der Betriebsleistung pro Beschäftigte/n.

Bei den untersuchten 38 Energieversorgungsunternehmen stieg der Personalaufwand pro Kopf im Schnitt um 2,61 % im Vergleich zum Vorjahr 2021.

Die Betriebsleistung und Wertschöpfung pro Kopf erhöhten sich gleichzeitig deutlich. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Personalaufwandstangente wider, die von 7,76 % (2021) auf 4,37 % (2022) sank.

Pro Beschäftigter, in €	2020	2021	Δ in %	2022	Δ in %
Personalaufwand*	95.292	96.549	1,32	99.070	2,61
Wertschöpfung	266.089	279.016	4,86	366.196	31,25
Betriebsleistung	1.039.094	1.244.448	19,76	2.267.579	82,22

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Die nachfolgenden drei Tabellen geben eine detaillierte Aufschlüsselung von Personalaufwand, Wertschöpfung und Betriebsleistung pro Kopf.

Personalaufwand pro Kopf

Personalaufwand pro Kopf, in €	2020	2021	2022	Δ in %
Branchendurchschnitt (n=38)	95.292	96.549	99.070	2,61
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	88.734	90.550	90.681	0,14
Burgenland (n=3)	88.112	87.104	92.116	5,75
Vorarlberg (n=2)	88.561	91.741	96.012	4,66
Salzburg (n=2)	79.681	82.325	85.852	4,28
Tirol (n=2)	100.619	99.270	100.164	0,90
Kärnten (n=2)	95.858	96.477	94.273	-2,28
Steiermark (n=6)	92.651	94.218	98.484	4,53
Niederösterreich (n=2)	104.233	105.650	105.517	-0,13
Oberösterreich (n=10)	85.382	88.344	92.595	4,81
Verbund (n=8)	118.519	117.067	119.385	1,98

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung pro Kopf

Wertschöpfung pro Kopf, in €	2020	2021	2022	Δ in %
Branchendurchschnitt (n=38)	266.089	279.016	366.196	31,25
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	242.441	230.417	220.838	-4,16
Burgenland (n=3)	244.045	156.201	202.295	29,51
Vorarlberg (n=2)	244.553	328.635	426.564	29,80
Salzburg (n=2)	152.322	152.139	146.752	-3,54
Tirol (n=2)	222.448	254.233	344.680	35,58
Kärnten (n=2)	241.659	206.182	154.323	-25,15
Steiermark (n=6)	176.782	173.758	193.545	11,39
Niederösterreich (n=2)	238.573	201.932	269.636	33,53
Oberösterreich (n=10)	181.313	192.019	179.643	-6,45
Verbund (n=8)	591.532	663.931	1.053.801	58,72

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Betriebsleistung pro Kopf

Betriebsleistung pro Kopf, in €	2020	2021	2022	Δ in %
Branchendurchschnitt (n=38)	1.039.094	1.244.448	2.267.579	82,22
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	963.203	1.045.363	2.267.590	116,92
Burgenland (n=3)	470.499	472.309	423.198	-10,40
Vorarlberg (n=2)	582.653	839.051	1.427.508	70,13
Salzburg (n=2)	762.059	850.322	1.218.370	43,28
Tirol (n=2)	858.708	1.122.234	2.066.486	84,14
Kärnten (n=2)	944.600	1.210.756	2.581.288	113,20
Steiermark (n=6)	1.190.145	1.339.000	1.837.344	37,22
Niederösterreich (n=2)	533.835	536.547	786.155	46,52
Oberösterreich (n=10)	1.010.468	1.159.695	2.384.265	105,59
Verbund (n=8)	2.146.231	2.643.094	5.136.764	94,35

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

7 ANHANG

Einzelunternehmensdaten

Umsätze, in T€	2020	2021	2022	Δ in %
Branchensumme	15.619.354	19.086.818	35.666.240	86,86
Verbund Energy4Business GmbH	2.818.303	3.557.709	8.188.340	130,16
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	986.304	1.242.424	3.712.867	198,84
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	981.355	1.358.982	3.249.092	139,08
Salzburg AG	1.450.442	1.721.261	2.558.446	48,64
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	853.149	1.192.767	2.456.130	105,92
Verbund Hydro Power GmbH	966.661	1.150.820	2.239.332	94,59
Energie Steiermark Business GmbH	1.054.249	1.255.484	1.924.426	53,28
Austrian Power Grid AG	695.803	1.082.280	1.876.367	73,37
illwerke vkw AG	593.461	917.420	1.713.088	86,73
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	396.202	407.200	892.276	119,12
EVN AG	400.150	369.834	790.275	113,68
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	191.200	188.559	701.898	272,24
Verbund AG	350.881	392.640	615.255	56,70
Energie AG Oberösterreich	369.261	409.488	590.208	44,13
Netz Niederösterreich GmbH	521.461	532.340	554.822	4,22
Netz Oberösterreich GmbH	452.013	482.503	506.563	4,99
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	118.554	299.768	491.202	63,86
Energienetze Steiermark GmbH	313.413	328.869	349.580	6,30
Energie Steiermark Kunden GmbH	178.725	206.685	295.066	42,76
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	216.066	239.872	254.041	5,91
KNG-Kärnten Netz GmbH	221.019	219.574	233.248	6,23
Salzburg Netz GmbH	174.239	172.358	203.300	17,95
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	213.450	210.342	188.866	-10,21
Energie Steiermark Technik GmbH	156.933	171.036	172.166	0,66
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	141.132	159.622	154.526	-3,19
Netz Burgenland GmbH	163.205	166.742	131.415	-21,19
Vorarlberger Energienetze GmbH	109.182	116.846	124.583	6,62
Energie Burgenland Green Energy GmbH	64.212	58.817	115.643	96,61
Verbund Services GmbH	75.770	79.226	85.456	7,86
Energie Steiermark AG	49.617	52.866	58.560	10,77
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	47.823	50.943	55.265	8,48
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	107.232	105.201	44.287	-57,90
Burgenland Energie AG	90.622	91.827	39.641	-56,83
VERBUND Energy4Customers GmbH	31.981	33.189	33.707	1,56
Energie Steiermark Service GmbH	28.768	29.837	30.996	3,88
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	17.627	18.548	18.503	-0,24
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	9.149	9.404	10.226	8,74
VERBUND Green Power GmbH	9.740	3.535	6.578	86,08

EBIT, in T€	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Branchensumme	1.373.727	1.903.363	3.172.854	1.269.491	66,70
Verbund Hydro Power GmbH	563.629	758.350	1.773.388	1.015.038	133,85
illwerke vkw AG	92.733	191.562	306.681	115.119	60,09
Verbund Energy4Business GmbH	41.494	70.310	247.618	177.308	252,18
Austrian Power Grid AG	70.232	121.833	145.098	23.265	19,10
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	6.183	85.866	132.237	46.371	54,00
Netz Niederösterreich GmbH	84.560	92.378	125.697	33.319	36,07
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	89.100	100.114	124.406	24.292	24,26
EVN AG	-6.356	89.887	73.974	-15.913	-17,70
Energienetze Steiermark GmbH	45.526	37.201	51.957	14.756	39,67
Energie Burgenland Green Energy GmbH	13.499	6.818	39.262	32.444	475,86
Energie Steiermark Kunden GmbH	1.876	-8.022	32.818	40.840	
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	25.374	23.392	29.157	5.765	24,65
Energie Steiermark Technik GmbH	11.370	22.655	26.496	3.841	16,95
Salzburg AG	48.482	51.460	20.535	-30.925	-60,10
KNG-Kärnten Netz GmbH	9.373	5.626	20.114	14.488	257,52
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	71.985	70.320	18.161	-52.159	-74,17
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	34.038	18.924	17.830	-1.094	-5,78
Verbund Services GmbH	10.174	13.244	12.672	-572	-4,32
Netz Burgenland GmbH	3.488	3.582	11.947	8.365	233,53
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	5.361	2.729	11.409	8.680	318,07
Vorarlberger Energienetze GmbH	12.691	14.149	9.319	-4.830	-34,14
Netz Oberösterreich GmbH	2.796	4.832	8.785	3.953	81,81
Energie Steiermark AG	-1.563	-121	6.296	6.417	
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	-2.180	-2.683	5.916	8.599	
Energie AG Oberösterreich	63.412	59.887	3.058	-56.829	-94,89
Energie Steiermark Service GmbH	1.476	1.449	2.604	1.155	79,71
VERBUND Energy4Customers GmbH	1.441	1.787	2.028	241	13,49
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	1.881	4.205	1.658	-2.547	-60,57
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	4.099	3.328	747	-2.581	-77,55
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	1.004	2.002	396	-1.606	-80,22
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	372	162	203	41	25,31
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	261	283	-5	-288	
Salzburg Netz GmbH	-68	-57	-71	-14	24,56
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	7.172	21.155	-5.318	-26.473	
VERBUND Green Power GmbH	-5.531	-8.739	-8.896	-157	1,80
Verbund AG	61.095	53.264	-15.571	-68.835	
Burgenland Energie AG	2.946	-195	-22.541	-22.346	11.459,49
Energie Steiermark Business GmbH	302	-9.574	-37.211	-27.637	288,67

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

ordentliche EBIT-Quote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	8,51	8,33	8,04
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	-2,01	-2,53	102,99
Verbund Hydro Power GmbH	56,89	64,18	78,86
Energie Burgenland Green Energy GmbH	19,91	10,39	32,96
illwerke vkw AG	15,61	20,81	17,80
Verbund Services GmbH	13,18	16,48	14,68
Energienetze Steiermark GmbH	14,79	11,56	14,64
Energie Steiermark Technik GmbH	6,37	12,54	13,98
Netz Niederösterreich GmbH	15,26	15,24	12,92
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	7,01	8,93	11,66
Energie Steiermark Kunden GmbH	1,02	-4,58	11,09
Energie Steiermark AG	-3,02	-0,22	10,34
Energie Steiermark Service GmbH	6,82	4,85	8,36
KNG-Kärnten Netz GmbH	3,77	2,12	8,32
Netz Burgenland GmbH	2,03	1,86	6,85
Austrian Power Grid AG	9,32	10,61	6,81
Vorarlberger Energienetze GmbH	11,08	11,34	6,77
VERBUND Energy4Customers GmbH	4,50	5,33	6,01
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	9,63	7,47	5,17
EVN AG	-1,22	-22,22	3,23
Verbund Energy4Business GmbH	1,46	1,98	3,02
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	7,87	4,31	1,96
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	3,99	1,69	1,95
Netz Oberösterreich GmbH	0,62	1,00	1,73
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	1,32	2,68	1,07
Energie AG Oberösterreich	19,17	14,79	0,75
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	2,10	3,92	0,71
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	7,82	4,67	0,51
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	1,64	1,54	0,38
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	0,54	0,22	0,31
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	1,48	1,52	-0,03
Salzburg Netz GmbH	-0,04	-0,03	-0,03
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	3,52	6,66	-0,87
Salzburg AG	1,29	1,03	-0,99
Energie Steiermark Business GmbH	0,02	-0,76	-1,94
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	7,73	15,62	-2,32
Verbund AG	17,36	12,44	-2,54
Burgenland Energie AG	2,31	-6,04	-59,89
VERBUND Green Power GmbH	-56,20	-171,39	-132,05

Jahresüberschuss, in T€	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Branchensumme	1.787.451	2.453.984	3.582.569	1.128.585	45,99
Verbund Hydro Power GmbH	417.301	564.816	1.335.892	771.076	136,52
Verbund AG	420.453	610.570	563.342	-47.228	-7,74
EVN AG	220.926	236.694	353.986	117.292	49,55
illwerke vkw AG	58.476	135.860	190.077	54.217	39,91
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	88.865	142.457	181.300	38.843	27,27
Verbund Energy4Business GmbH	32.000	53.291	177.799	124.508	233,64
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	5.206	85.565	131.000	45.435	53,10
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	88.802	111.713	100.000	-11.713	-10,48
Austrian Power Grid AG	35.526	73.923	92.945	19.022	25,73
Netz Niederösterreich GmbH	55.853	56.690	87.122	30.432	53,68
VERBUND Green Power GmbH	-3.946	66.785	70.483	3.698	5,54
Energie Steiermark AG	51.811	45.965	58.597	12.632	27,48
Energienetze Steiermark GmbH	31.392	24.777	35.432	10.655	43,00
Energie Burgenland Green Energy GmbH	9.855	4.269	28.637	24.368	570,81
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	30.765	18.057	28.401	10.344	57,29
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	19.906	18.879	23.929	5.050	26,75
Burgenland Energie AG	43.737	21.264	22.930	1.666	7,83
Energie Steiermark Kunden GmbH	5.348	-1.921	19.818	21.739	
Netz Oberösterreich GmbH	1.617	3.469	17.901	14.432	416,03
Energie Steiermark Technik GmbH	8.192	16.717	17.632	915	5,47
KNG-Kärnten Netz GmbH	6.515	4.134	13.939	9.805	237,18
Energie AG Oberösterreich	77.803	63.458	11.633	-51.825	-81,67
Netz Burgenland GmbH	2.629	2.707	9.697	6.990	258,22
Verbund Services GmbH	7.475	9.895	9.258	-637	-6,44
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	4.082	2.005	8.109	6.104	304,44
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	1.559	3.591	6.347	2.756	76,75
Vorarlberger Energienetze GmbH	6.760	9.218	5.127	-4.091	-44,38
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	0	0	4.636	4.636	
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	815	1.922	2.792	870	45,27
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	7.768	17.356	2.404	-14.952	-86,15
VERBUND Energy4Customers GmbH	1.772	1.946	2.062	116	5,96
Energie Steiermark Service GmbH	1.071	1.115	1.903	788	70,67
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	316	137	1.205	1.068	779,56
Salzburg AG	42.912	50.470	969	-49.501	-98,08
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	301	283	653	370	130,74
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	3.426	3.621	460	-3.161	-87,30
Salzburg Netz GmbH	0	0	0	0	
Energie Steiermark Business GmbH	162	-7.714	-35.848	-28.134	364,71

VERBUND Green Power GmbH	-40,10	1.764,46	1.049,32
Energie Steiermark AG	100,17	83,34	96,41
Verbund AG	119,51	155,06	91,37
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	0,00	0,00	80,71
Burgenland Energie AG	48,44	23,33	59,90
Verbund Hydro Power GmbH	41,27	47,73	58,87
EVN AG	55,21	60,70	44,79
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	4,47	28,44	26,55
Energie Burgenland Green Energy GmbH	16,83	6,75	24,07
Netz Niederösterreich GmbH	10,47	10,13	15,12
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	3,39	1,43	11,56
illwerke vkw AG	9,75	14,73	11,05
Verbund Services GmbH	9,72	12,34	10,76
Energie Steiermark Technik GmbH	5,08	9,84	10,08
Energienetze Steiermark GmbH	10,32	7,77	9,92
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	9,21	7,86	9,42
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	10,27	11,77	7,32
Netz Burgenland GmbH	1,58	1,59	6,79
Energie Steiermark Kunden GmbH	2,98	-0,93	6,70
Energie Steiermark Service GmbH	4,96	3,73	6,11
VERBUND Energy4Customers GmbH	5,54	5,84	6,11
KNG-Kärnten Netz GmbH	2,95	1,87	5,99
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	1,70	3,76	5,04
Austrian Power Grid AG	4,90	6,63	4,86
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	1,10	2,29	4,09
Vorarlberger Energienetze GmbH	5,93	7,47	3,88
Netz Oberösterreich GmbH	0,36	0,72	3,52
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	1,71	1,52	3,50
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	7,73	4,42	3,17
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	8,99	8,16	3,07
Verbund Energy4Business GmbH	1,13	1,50	2,17
Energie AG Oberösterreich	21,41	15,67	1,98
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	3,81	9,05	0,34
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	1,61	1,73	0,24
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	0,41	0,16	0,22
Salzburg AG	2,89	2,87	0,04
Salzburg Netz GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie Steiermark Business GmbH	0,02	-0,61	-1,86

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalquote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	50,35	47,55	44,11
Energie Steiermark AG	91,06	88,40	90,94
VERBUND Green Power GmbH	92,45	80,04	87,29
Netz Burgenland GmbH	71,18	72,29	81,18
illwerke vkw AG	72,33	73,25	63,14
Burgenland Energie AG	53,07	52,67	63,01
Verbund Hydro Power GmbH	47,78	50,22	60,07
Energienetze Steiermark GmbH	54,35	54,02	56,86
Verbund AG	62,83	60,11	55,32
EVN AG	49,50	51,87	54,55
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	24,13	47,81	54,32
Energie Steiermark Technik GmbH	39,16	44,70	52,02
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	51,78	48,17	49,15
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	54,00	52,10	48,95
Vorarlberger Energienetze GmbH	47,29	48,23	48,46
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	49,53	51,78	47,22
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	34,90	40,47	45,06
Salzburg AG	55,72	50,79	41,10
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	26,06	28,61	36,18
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	24,64	50,76	34,31
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	57,95	55,33	34,14
Netz Niederösterreich GmbH	29,45	35,01	31,06
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	13,55	14,68	29,40
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	13,04	19,73	29,32
Energie Burgenland Green Energy GmbH	29,14	13,81	28,61
Energie Steiermark Service GmbH	20,43	21,87	28,49
Energie Steiermark Kunden GmbH	31,23	23,25	27,07
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	11,58	17,91	25,95
Energie AG Oberösterreich	36,62	33,21	23,77
Netz Oberösterreich GmbH	21,28	21,31	22,11
Verbund Services GmbH	16,99	20,46	20,49
Verbund Energy4Business GmbH	49,66	20,77	20,34
VERBUND Energy4Customers GmbH	7,23	21,52	20,28
Austrian Power Grid AG	22,77	21,19	18,79
Salzburg Netz GmbH	16,58	12,31	14,47
KNG-Kärnten Netz GmbH	12,47	13,10	13,54
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	6,70	6,74	5,41
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	45,41	10,53	2,89
Energie Steiermark Business GmbH	32,00	7,47	2,35

Cashflow-Quote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	10,89	10,29	7,98
Verbund Hydro Power GmbH	56,36	58,63	64,76
Netz Burgenland GmbH	5,25	5,36	33,83
Energie Burgenland Green Energy GmbH	14,00	8,28	30,52
Energienetze Steiermark GmbH	25,82	25,89	30,38
Netz Niederösterreich GmbH	30,52	30,47	23,36
Vorarlberger Energienetze GmbH	20,62	22,52	19,67
Verbund Services GmbH	19,90	21,20	19,25
Energie AG Oberösterreich	40,48	37,67	17,63
illwerke vkw AG	19,21	20,85	16,99
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	10,36	13,14	16,04
Austrian Power Grid AG	17,68	15,35	9,75
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	3,24	9,23	7,13
Energie Steiermark Kunden GmbH	2,06	-3,61	6,66
Energie Steiermark Technik GmbH	6,53	12,71	6,61
KNG-Kärnten Netz GmbH	0,34	0,17	3,93
VERBUND Energy4Customers GmbH	7,83	4,18	3,92
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	11,31	9,52	3,57
Salzburg AG	7,47	6,96	3,51
Energie Steiermark Service GmbH	-29,45	4,49	2,72
Verbund Energy4Business GmbH	1,22	1,57	2,21
Netz Oberösterreich GmbH	0,12	0,66	1,72
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	-0,42	1,62	1,45
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	-0,20	1,67	0,94
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	13,82	7,61	0,91
Salzburg Netz GmbH	0,20	0,06	0,55
EVN AG	-6,13	-25,50	0,24
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	0,38	0,16	0,20
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	0,88	1,31	-0,22
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	0,91	1,15	-0,34
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	0,00	3,01	-0,42
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	1,24	3,93	-0,94
Energie Steiermark Business GmbH	0,03	-0,80	-2,02
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	12,35	14,18	-2,35
Verbund AG	23,50	4,35	-7,53
Energie Steiermark AG	-2,61	3,34	-10,07
Burgenland Energie AG	-1,23	18,54	-66,09
VERBUND Green Power GmbH	-37,55	-113,84	-108,41
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	-3,40	-3,65	-605,75

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionsneigung, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	160,88	185,80	249,73
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	0,00	0,00	6.133,33
VERBUND Green Power GmbH	3.467,78	1.984,03	3.742,86
Energie Burgenland Green Energy GmbH	661,00	1.558,91	1.436,14
illwerke vkw AG	100,31	99,42	663,05
Austrian Power Grid AG	424,47	391,78	372,62
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	260,17	369,62	356,72
Energie Steiermark Kunden GmbH	243,02	200,22	263,55
Energie Steiermark Technik GmbH	196,59	348,66	247,79
Verbund Energy4Business GmbH	258,76	155,74	243,95
Vorarlberger Energienetze GmbH	159,85	167,96	214,25
Netz Niederösterreich GmbH	129,69	173,19	214,05
Salzburg AG	114,80	150,24	211,66
Verbund Hydro Power GmbH	87,71	116,81	172,22
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	132,56	147,43	170,20
Verbund Services GmbH	134,93	111,48	165,52
Energienetze Steiermark GmbH	153,78	155,94	164,08
Netz Burgenland GmbH	195,90	183,21	159,93
Energie AG Oberösterreich	147,34	136,68	129,07
EVN AG	153,51	32,12	127,73
Verbund AG	140,32	129,15	114,28
Energie Steiermark AG	77,05	117,94	109,28
Burgenland Energie AG	229,02	214,56	92,64
VERBUND Energy4Customers GmbH	218,60	124,44	86,36
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	87,88	120,28	60,83
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	61,63	57,42	58,64
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	20,15	17,37	12,87
Energie Steiermark Service GmbH	12,64	9,41	6,67
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	0,00	0,00	0,00
Netz Oberösterreich GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	0,00	0,00	0,00
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	0,00	0,00	0,00
Salzburg Netz GmbH	0,00	0,00	0,00
KNG-Kärnten Netz GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie Steiermark Business GmbH	0,00	0,00	0,00

Beschäftigte	2020	2021	2022	Δ in %
Branchensumme	15.177	15.492	15.808	2,04
Salzburg AG	2.171	2.262	2.295	1,46
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	1.249	1.259	1.283	1,91
Netz Niederösterreich GmbH	1.134	1.181	1.192	0,93
Verbund Hydro Power GmbH	1.098	1.134	1.148	1,23
illwerke vkw AG	841	856	894	4,44
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	797	785	793	1,02
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	680	699	728	4,15
Austrian Power Grid AG	558	611	670	9,66
Energie Steiermark Technik GmbH	703	718	664	-7,52
KNG-Kärnten Netz GmbH	600	614	625	1,79
Netz Oberösterreich GmbH	537	537	584	8,75
EVN AG	615	589	546	-7,30
Vorarlberger Energienetze GmbH	384	390	404	3,59
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	413	391	395	1,02
Burgenland Energie AG	538	548	343	-37,41
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	328	319	324	1,57
Netz Burgenland GmbH	107	109	315	188,99
Energie Steiermark AG	249	254	275	7,88
Energie Steiermark Service GmbH	237	243	249	2,36
Verbund Services GmbH	213	229	240	4,80
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	232	232	228	-1,71
Energienetze Steiermark GmbH	153	157	214	36,48
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	198	203	196	-3,45
Verbund Energy4Business GmbH	165	177	183	3,39
Verbund AG	148	157	182	15,92
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	137	128	122	-4,69
Energie Steiermark Kunden GmbH	119	121	120	-0,64
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	100	104	108	3,85
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	86	81	93	14,81
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	131	133	86	-35,34
Energie AG Oberösterreich	73	70	68	-2,86
VERBUND Energy4Customers GmbH	49	55	63	14,55
Energie Burgenland Green Energy GmbH	24	30	51	70,81
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	41	41	41	0,00
VERBUND Green Power GmbH	28	32	41	28,13
Energie Steiermark Business GmbH	28	28	27	-3,57
Salzburg Netz GmbH	7	9	13	36,01
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	6	6	6	0,00

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwandstangente, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	9,17	7,76	4,37
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	12,54	13,87	177,80
VERBUND Green Power GmbH	40,93	114,50	81,66
Burgenland Energie AG	51,49	51,52	66,81
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	55,99	57,93	57,75
Energie Steiermark Service GmbH	74,25	55,56	55,89
Energie Steiermark AG	48,60	48,09	48,67
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	39,18	41,75	43,41
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	40,05	39,19	37,31
Energie Steiermark Technik GmbH	40,11	39,27	37,17
Verbund Services GmbH	32,04	33,08	33,42
Vorarlberger Energienetze GmbH	27,58	26,83	27,09
Netz Burgenland GmbH	6,09	5,74	24,18
KNG-Kärnten Netz GmbH	24,81	25,36	24,06
VERBUND Energy4Customers GmbH	16,45	18,14	20,79
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	20,91	18,63	19,74
Netz Niederösterreich GmbH	19,97	20,08	19,72
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	19,74	17,85	18,16
Netz Oberösterreich GmbH	12,99	12,59	13,47
EVN AG	18,94	19,13	8,83
Salzburg AG	11,59	10,53	7,51
Energienetze Steiermark GmbH	5,63	5,54	6,80
Verbund AG	8,02	7,19	5,29
Verbund Hydro Power GmbH	11,40	9,84	5,26
illwerke vkw AG	12,85	8,81	5,16
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	14,42	10,25	5,15
Energie Burgenland Green Energy GmbH	4,04	4,92	4,38
Energie Steiermark Kunden GmbH	6,66	6,02	4,30
Austrian Power Grid AG	9,14	6,57	4,28
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	9,21	8,66	4,00
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	12,19	13,26	3,73
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	13,59	4,76	2,77
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	6,87	5,16	2,20
Energie AG Oberösterreich	2,72	2,49	2,05
Salzburg Netz GmbH	0,76	1,05	1,12
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	0,73	0,75	0,80
Verbund Energy4Business GmbH	0,87	0,73	0,34
Energie Steiermark Business GmbH	0,29	0,26	0,18
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	0,46	0,39	0,13

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge – Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen – übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsschädigungen, Kursgewinne etc.)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw. die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (z.B. Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die EigentümerInnen abgeführt wird.

Ausschüttungstangente = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahres

Definition: Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die AnteilseignerInnen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Cashflow-Quote = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beiträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

Fiktive Entschuldungsdauer = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Investitionsquote = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition: Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veralten bzw. nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

Definition: Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien

